

Evangelisch

in Lintorf und Angermund



Zukunft

Weitere Themen

Auf dem Weg zum neuen Gesangbuch
Aktion zum Weltkindertag



Liebe Gemeinde,

gerade in besorgniserregenden Zeiten wie diesen mit Kriegen, Terror und antide mokratischen Entwicklungen fragen wir uns oft, was die Zukunft wohl bringen wird. Wie gehen wir mit den Herausforderungen der Zukunft um? Hilft uns dabei Gott – oder finden wir mit den uns von Gott gegebenen Fähigkeiten Lösungen, um die aktuellen Konflikte zu befrieden, die Probleme zu meistern? Mit diesen Fragen befasst sich das Hauptthema dieses Gemeindebriefes in mehreren Berichten, die auch ganz persönliche Positionen des Verfassers oder der Verfasserin widerspiegeln.

Auch um die Zukunft der Kirche, die unter schrumpfenden Mitgliederzahlen zu leiden hat, geht es in einem Beitrag – ebenso um die Zukunft des evangelischen Gesangsbuchs, das seit 2019 in einem EKD-Projekt überarbeitet wird. Daneben lesen Sie unter anderem mehr über die Amtseinführung des neuen Küsters Eduard Anklam bei einem Familiengottesdienst am Erntedanktag. Zudem gibt es einen Rückblick auf die vergangene Gemeindeversammlung am 28. September in der Angermunder Kirche, bei der mehrere Themen auf der Tagesordnung standen. Und zwei Mitarbeiterinnen der „Ambulanten Hilfen - Die Kinder, Jugend- und Familienhilfen der Diakonie im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettman“ geben einen Einblick in ihre Tätigkeit.

Viel Spaß beim Lesen!

Christopher Shepherd
für den Redaktionskreis

Pressums Herausgeber: Presbyterium d. Ev. Kirchengemeinde Lintorf-Angermund, Bleibergweg 78, 40885 Ratingen, ☎ 0 21 02 / 3 45 70. Redaktion: Pfr. Dr. Steffen Weishaupt, Anita Crampton (verantw., anita.crampton@ekir.de), Claudia Sproedt. Druck: Schneider Druck eK., Pinneberg. Erscheinungsweise: 4-mal jährlich, Auflage: 3.750. Nächster Redaktionsschluss: 15.01.2026. Die Redaktion behält sich vor, unaufgefordert zugesandte Artikel nicht zu veröffentlichen oder zu kürzen.

Impressionen in diesem Heft:
Dr. Renate Bienzeisler, Bettina Borsch, Anita Crampton, Martin Jordan, Susanne Hasselhoff, Ulrike Kempf, Blanca Roca Ribera (S. 1), Raili Volmert, Frank Wächtershäuser, Dagmar Zimmermann, Friedensdorf Oberhausen, weltgebetstag.de (S. 30) und aus www.gemeindebrief.de: Pfeffer (S. 2, 3, 12, 20), Okapia (S. 3).

Aus dem Inhalt

Denkanstoß	4	Für Sie gelesen	32
Unsere Gottesdienste	5	Aus den Weltläden	33
Aus den Kirchenbüchern	8		



Zukunft

Zukunft gestalten.....	9
Auf dem Weg nach Bethlehem.....	12



Die Zukunft unserer Kirche	13
Wie positiv in die Zukunft blicken?	15
Zum neuen Gesangbuch	18

Was bedeutet eigentlich ...?	20
Für Sie @ngeklickt.....	21
Aus dem Kirchenkreis	22
Aus dem Presbyterium.....	24

Aus der Gemeinde

Gemeindeversammlung	25
Adventsandachten.....	25
Kleine Gospelweihnacht	25
Erntedankfest	26



Einführung des neuen Küsters	27
Ausflug des Frauenkreises	28
10 Jahre Café.komm	29
Weltgebetstag.....	30

Kongo Partnerschaft.....	31
---------------------------------	-----------

Für Sie gelesen	32
Aus den Weltläden	33

Musik in unserer Gemeinde

Kindermusical.....	34
Probentermine.....	34
Adventskonzert Every Thursday.....	35
Seniorenorchester	35
Adventskonzert der Kantorei	35

Kinder und Jugendliche

Aktion zum Weltkindertag	36
Konfis besuchen Friedensdorf.....	36
Jugendfreizeit Arnsberg.....	37
Nordloh 2026	38
Termine	38

Senior*innen

Aktivtreff rettet Lebensmittel	39
Senior*innenadventsfeiern	39



Barfußpfad	40
Plauderbank	40
Senior*innenbegleitungskurs	41
Termine Aktivtreff 6oplus	42
Seniorenbetreuung Angermund e.V.	43

Regelmäßige Termine	44
Hier finden Sie uns	48

4 Denkanstoß

Jahreslosung 2026: „Siehe, ich mache alles neu.“ (Offb. 21,5)

Beim Kinderbibeltag der Großen lagen Scherben auf dem Tisch. Kleine Herzen aus Keramik, zerbrochen, geflickt, bemalt. Mit goldenen Linien haben die Kinder die Bruchstellen hervorgehoben – nicht versteckt. So schön kann Zerbrochenes sein.



Die alte japanische Kunst heißt Kintsugi: Man wirft nicht weg, was gebrochen ist. Man verwandelt es. Gerade die Risse erzählen dann eine neue Geschichte – von Schmerz, aber auch von Schönheit.

Vielleicht ist das genau, was Gott meint, wenn er sagt: „Siehe, ich mache alles neu.“ Nicht: Ich mache alles wieder wie früher. Sondern: Ich bringe neues Leben hervor – mitten aus dem Bruch.

Es gibt so viele Risse in unseren Leben. Zerbrochene Hoffnung. Enttäuschte Erwartungen. Mutlosigkeit, die sich breitmacht. Abschiede, die schmerzen. Und die großen Wunden dieser Welt: Krieg, Gier, die Ausbeutung der Erde.

Wir sehen das Zerbrochene – und manchmal verlieren wir den Mut. Aber Gott sieht weiter. Er sieht, was werden kann. Aus Scherben formt er Neues. Aus Trauer wächst Trost. Aus Müdigkeit ein neuer Anfang. Manchmal ganz leise. Manchmal kaum sichtbar. Wie ein goldener Faden, der sich durch unser Leben zieht.

Die Kinderherzen vom Bibeltag leuchten davon:

Zerbrochen – und doch schön.

Verwundet – und doch heil. Nicht perfekt, aber lebendig.

Vielleicht ist das das Geheimnis des Neuanfangs: dass Gott mitten in unseren Rissen wohnt. Und dort etwas wachsen lässt, das wir noch nicht sehen.

So dürfen wir in das neue Jahr gehen – nicht unversehrt, aber gehalten.

Nicht furchtlos, aber getröstet.

Nicht fertig, aber im Werden.

Gott spricht: „Siehe, ich mache alles neu.“ Sein Segen begleite uns – dass wir das Neue wagen, aufbrechen, dem Zerbrochenen trauen, und in allem seinen Glanz entdecken.

Das wünscht Ihnen und sich selbst

Thr/Euer Martin Jordan

Unsere Gottesdienste im Überblick

Dezember

Di, 2.12.

18.00 Uhr Lintorf Kirche Adventsandacht

So, 7.12. 2. Advent

10.30 Uhr Angermund Gottesdienst mit anschl. Mittagessen

Di, 9.12.

18.00 Uhr Lintorf Kirche Adventsandacht

So, 14.12. 3. Advent

10.30 Uhr Lintorf GZ Gottesdienst mit Abendmahl
anschl. gemeinsames Kaffeetrinken

Di, 16.12.

18.00 Uhr Lintorf Kirche Adventsandacht

So, 21.12. 4. Advent

10.30 Uhr Angermund Gottesdienst (Stream)

Mi, 24.12. Heiligabend

14.30 Uhr Lintorf Pfarrgarten Kinderweihnacht
15.30 Uhr Lintorf GZ Familiengottesdienst (Stream)
16.45 Uhr Lintorf Kirche Christvesper
18.00 Uhr Angermund Christvesper (Stream)
22.30 Uhr Lintorf Kirche Christmette

Do, 25.12. 1. Weihnachtstag

17.00 Uhr Lintorf GZ Kleine Gospelweihnacht

So, 28.12.

10.30 Uhr Lintorf Kirche Gottesdienst

Mi, 31.12. Jahresschlussgottesdienst

18.00 Uhr Angermund Jahresschlussgottesdienst

Januar

So, 4.1.2026

10.30 Uhr Angermund Gottesdienst mit anschl. Mittagessen

6 Unsere Gottesdienste

So, 11.1.

10.30 Uhr Lintorf GZ Gottesdienst mit anschl. Kaffeetrinken

Di, 13.1.

18.30 Uhr Lintorf Kirche Friedensgebet

So, 18.1.

10.30 Uhr Angermund Gottesdienst mit Abendmahl

So, 25.1.

10.30 Uhr Lintorf Kirche Gottesdienst

Di, 27.1.

18.30 Uhr Lintorf Kirche Friedensgebet

Februar

So, 1.2.

10.30 Uhr Angermund Gottesdienst mit anschl. Mittagessen

So, 8.2.

10.30 Uhr Lintorf GZ Gottesdienst mit Abendmahl
anschl. Kaffeetrinken

Di, 10.2.

18.30 Uhr Lintorf Kirche Friedensgebet

So, 15.2.

10.30 Uhr Angermund Gottesdienst

So, 22.2.

10.30 Uhr Lintorf Kirche Gottesdienst

März

So, 1.3.

10.30 Uhr Angermund Gottesdienst mit anschl. Mittagessen

Fr, 6.3.

16.00 Uhr Angermund Gottesdienst zum Weltgebetstag
17.00 Uhr Lintorf Kirche Gottesdienst zum Weltgebetstag

Gottesdienste für Kinder, Kirchenmäuse und Kirchenschafe**So, 7.12.**

11.45 Uhr Lintorf GZ Kirchenmäuse & Kirchenschafe,
für Kinder und Familien

So, 11.1.2026

11.45 Uhr Angermund Kirchenmäuse & Kirchenschafe

Fr, 30.1.

17.30 Uhr Lintorf GZ Kinderabenteuerkirche
für Kinder im Grundschulalter

So, 15.2.

11.45 Uhr Lintorf GZ Kirchenmäuse und Kirchenschafe

Fr, 27.2.

17.30 Uhr Angermund Kinderabenteuerkirche

Wir freuen uns, Sie zu unseren Gottesdiensten in Lintorf und Angermund begrüßen zu dürfen. Auf der Homepage der Kirchengemeinde und über Instagram können sich Interessierte über die Gottesdienste und besonderen Veranstaltungen informieren. Dort erfahren Sie nicht nur weitere Einzelheiten, sondern Sie können sich auch zu unserem Email-Newsletter anmelden, über den wir Sie aktuell auf dem Laufenden halten.

In der Regel wird der 3. Gottesdienst im Monat gestreamt (Youtube-Kanal). Um dem Gottesdienst zu folgen, können Sie den nebenstehenden QR-Code nutzen oder auf Youtube „Evangelische Kirchengemeinde Lintorf-Angermund“ angeben. Lintorf GZ bedeutet Gemeindezentrum Bleibergweg.



Youtube



Instagram

8 Aus den Kirchenbüchern

Hinweis

Aus Datenschutz-Gründen enthalten die auf unserer Internetseite veröffentlichten Gemeindebriefe keine Namen von Menschen, die in unserer Gemeinde getauft wurden oder verstorben sind. Auch Trauungen werden hier nicht veröffentlicht.

An Gemeindemitglieder verschicken wir gerne auf Anfrage ein komplettes Exemplar von „Evangelisch in Lintorf und Angermund“ – auch als PDF-Datei.



Unser Presbyterium

Melissa Aust ✉ melissa.aust@ekir.de

Bettina Borsch ☎ 0151 / 41 45 38 92

Timo Ewens ☎ 0177 / 1 74 19 09

(Baukirchmeister)

Pfr. Martin Jordan ☎ 0203 / 3 48 87 58 o.
01523 / 19 14 903 (Vorsitz)

Sonja Klein ✉ sonja.klein@ekir.de

Ilona Krause ✉ ilona.krause@ekir.de

Christian Lüdecke ☎ 0173 / 5 41 37 67
(stellvertr. Vorsitz)

Stefanie Neumann ✉ stefanie.neumann@
ekir.de

Petra Schima ✉ petra.schima@ekir.de

Eileen Schmidt ☎ 0152 / 345 035 41

Dr. Holger Sievert ☎ 0203 / 36 38 78 01

Barbara Smaili ✉ barbara.smaili@ekir.de
(Finanzkirchmeisterin)

Beate Stursberg ☎ 02102 / 3 43 12

Sebastian Theilke ✉ sebastian.theilke@
ekir.de

Raili Volmert ☎ 02102 / 166 48 38

Pfr. Dr. Steffen Weishaupt ☎ 02102/34550

Vorsitz des Presbyteriums und Pfarrer: ✉ **vorsitz.lintorf-angermund@ekir.de**

Anfragen wegen Hochzeiten oder Taufen: ✉ **trauungen.lintorf-angermund@ekir.de**

✉ **taufen.lintorf-angermund@ekir.de**

Kasualassistenz Susanne Aust:

☎ 0203 / 4 56 84 88

**Zukunft selbst gestalten... ist das überhaupt möglich?**

Das Thema Zukunft ist seiner Bedeutung nach wohl an erster Stelle eines für junge Menschen. Ein Zwanzigjähriger oder eine Zwanzigjährige hat, so sagt man, das ganze Leben noch vor sich. Und mit diesem Bewusstsein geht die Jugend in der Regel mit großem Elan auf die persönliche Lebensreise.

Nach und nach bekommt man eine Vorstellung davon, wie man sein Leben gestalten will – oder wie auch nicht. In einem bestimmten Beruf Karriere machen, heiraten, eine Familie gründen oder lieber Single bleiben. Die Welt kennenlernen, Freundschaften pflegen und seinen Hobbys nachgehen.

Im Rückblick sehen die älteren Generationen, dass sie mit diesen Vorstellungen zwar ihre Zukunft gestalten wollten und auch überzeugt waren, das zu schaffen, das Leben aber oftmals etwas ganz anderes mit ihnen vorhatte.

Da ergab es sich nicht, den vielversprechenden Job für die angestrebte Karriere zu bekommen, der Frau oder dem Mann fürs Leben ist man nicht begegnet, das Geld für weite Reisen stand nicht zur Verfügung, eine schwere Krankheit veränderte plötzlich alles. Sicherlich gibt es Glücksfälle, bei denen vieles von dem eintritt, was erstrebgt wurde. Der Großteil der Menschen aber hat mit nicht vorhersehbaren Problemen zu kämpfen... Die Gegenwart muss gestaltet werden! Mit dem, was mir widerfährt oder was mir nicht gelungen ist, muss ich umgehen.

Es ist wunderbar, dass es Träume für die Zukunft gibt, denn sie sind der Antrieb, vieles im Leben zu versuchen. Aber unerlässlich ist die Fähigkeit, mit dem, was tatsächlich geschieht, fertig zu werden und nach diesen Vorgaben die Gegenwart zu gestalten.

Dagmar Möhlmann

**Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht,
Christus, meine Zuversicht, auf Dich vertrau' ich und fürcht' mich nicht.**

Dieses Lied, 1988 von Jacques Berthier für die Communauté de Taizé geschrieben, erscheint mir für die Zeit, in der wir jetzt gerade leben, ausgesprochen wichtig.

Vielen Menschen ist alles zu viel, zu viel Ungewissheit, zu viel politischer Streit um längst erledigte gedachte Probleme, zu viel Wut, zu viel KI (Künstliche

10 Zukunft

Intelligenz) und Lügen, zu viel Aggressivität sowohl in der Sprache als auch im Umgang miteinander, zu viel „Krieg im Kleinen“, zu viele Kriege, Gewalt und unbeschreibliches Leid im Großen.

Viele Menschen beklagen auch ein „Zu-wenig“: zu wenig Vertrauen, zu wenig Ehrlichkeit, zu wenig Gesprächsbereitschaft, zu wenig Empathie und Verständnis für Menschen, die in schwierigen Situationen leben müssen, zu wenig Verlässlichkeit bei politischen Entscheidungen, zu wenig Frieden und Sicherheit hier und natürlich in der Welt.

Diskussionen über an sich unproblematische Themen eskalieren auch im Privaten schnell. Es geht nicht mehr um Lösungen für das aktuelle Problem, sondern die Diskussion geht ins Allgemeine, das schlecht zu fassen ist und schnell zu persönlichen verbalen Angriffen führt (ein Beispiel: „Wer zahlt die Putzkraft für die Schultoilette“ kann werden zu „Wer ist schuld, dass sie so schmutzig ist“ oder „Wie gendergerecht muss eine Schultoilette sein“ oder ...).

Aus all dem entsteht Angst, auch Angst vor der Zukunft, vor allem davor, was der oder die Einzelne nicht beeinflussen kann. Wie wäre es, sich auf die Liedzeilen oben zu besinnen? Das hilft, die großen Probleme der Welt einfach einmal außen vor zu lassen und uns auf unser kleines Lebensumfeld zu konzentrieren? Auch das ist nicht immer einfach, Armut, Arbeitslosigkeit, Krankheit oder auch Ärger mit der Nachbarschaft, Schulprobleme, Familienzwist – das kennen wir alle. Aber mit diesen Problemen können wir umgehen. Wir haben gelernt, wie man das macht.

Bestenfalls haben wir uns dabei eine Art „Kinderglauben“ bewahrt: Wir können die großen Probleme der Welt, auch der Um-Welt übrigens, nur in unserem Rahmen beeinflussen. Es geschehen viele Dinge, auf die wir keinen Einfluss haben – aber wir können damit leben in der optimistischen Überzeugung, dass wir das schaffen. Dieses Gottvertrauen, manche nennen es Urvertrauen, sollten wir uns erhalten oder wieder in uns entdecken.

Viele Menschen auf der Welt leben in wirklich aussichtslosen Situationen. Das war und ist aktuell sehr schlimm und die Bilder sind kaum zu ertragen. Aber darüber zu verzweifeln und bitter zu werden, ist keine Option. Vielmehr sollten wir versuchen, dankbar und froh zu sein, dass es uns besser geht. Aus diesem positiven Grundgefühl heraus können wir versuchen, unsere Probleme anzugehen. In diesem Bewusstsein können wir dann vielleicht anderen helfen, mit schwierigen Situationen fertig zu werden – oder auch versuchen durch Engagement z. B. in der Politik grundlegend neue Akzente zu setzen.

Früher hieß es: „Hilf Dir selbst, dann hilft Dir Gott.“ Vielleicht könnte es auch heißen: „Trau Dir etwas zu, denk selber nach – dann wirst Du Hilfe und Lösungen finden. Diese Fähigkeit hat Gott uns Menschen geschenkt.“?

Claudia Sproedt

Wir können ja eh nichts tun – oder?

Vermutlich geht es vielen von Ihnen auch so: Manchmal mag man keine Nachrichten-
sendung einschalten oder genauer nachlesen, was sich hinter einzelnen Schlagzeilen
verbirgt. Kriege, Konflikte, Willkür, egoistische Ziele, Anfeindungen, Lügen und
Leugnung des Klimawandels allerorten. Wohin steuert unsere Welt, wenn einst von
allen Beteiligten als sinnvoll erkannte Vereinbarungen einfach beiseite geschoben
werden, nichts mehr gelten? Wie soll es weitergehen mit uns? Worauf ist noch
Verlass? Wie lässt sich die Schöpfung noch bewahren?

Die Gefahr, angesichts all dessen in eine Art „Schockstarre“ zu verfallen, ist
groß, die Probleme gar zu herausfordernd. Wer kann schon eigenhändig aktiv etwas
tun gegen den Krieg in der Ukraine, gegen die menschenverachtenden Auseinan-
dersetzungen im Gaza-Konflikt oder gegen die vielen Brandherde und „kleinen“
Kriege in der Welt, gegen die selbstsüchtigen Ziele einzelner Machthaber oder die
Spaltungsbemühungen in unserer Gesellschaft? Wenn wir allerdings wie gelähmt
alles aufgeben und als sinnlose Bemühungen ansehen, vertun wir auf jeden Fall
jegliche Chance, etwas zu bewirken.

Wenn wir uns aber an der Stelle, an der wir im Leben stehen, anderen – Famili-
enmitgliedern, Freunden, Kollegen, Nachbarn – gegenüber als zuverlässig erweisen,
ihnen mit Respekt und Ehrlichkeit begegnen und mit der Bereitschaft zuzuhören, um
gemeinsame Lösungen zu finden, dann stützen wir damit Werte, deren Verschwinden
einen nicht zu unterschätzenden Anteil an den weltweiten Problemen hat: Vertrauen,
Achtung der Menschenwürde, Kompromissbereitschaft und Meinungsfreiheit. Wir
sollten sie in unserem eigenen Umfeld nicht aufgeben und andere dazu „anstiften“,
damit sich diese Werte stärker in der Gesellschaft verankern – gegen das „Me first“.

Was die aktuellen großen Welt-Probleme angeht, so muss ich mir immer wieder
ein Ereignis in Erinnerung rufen: Mir hat einmal in einem mir ausweglos erschei-
nenden Konflikt jemand gesagt: „Es gibt auch noch den lieben Gott.“

Der Ausdruck „lieber Gott“ mag ein eher kindliches Gottesbild vermitteln und der
Satz scheint nahezulegen, dass Gott schon eigenhändig alles richten wird; dennoch
öffnet der zugrundeliegende Gedanke auch bei einem anderen Gottesbild den Blick
heraus aus der Sackgasse und der Lähmung.

Tatsächlich bin ich immer wieder beeindruckt davon, was Menschen „auf die
Beine stellen“ – welche genialen Ideen es für Klimaschutz und mehr Nachhaltigkeit
gibt, welche diplomatischen Lösungen bei Konflikten in der Vergangenheit möglich
waren. Vieles davon hätte man sich so nicht erträumen können. Sollte uns das beim
Blick in die Zukunft nicht ermutigen? Um mit Bonhoeffer zu sprechen: „Ich glau-
be, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und
will. Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.“

Anita Crampton

In eine ungewisse Zukunft gehen – Maria auf dem Weg nach Bethlehem

„Es geschah aber in jenen Tagen, dass ein Befehl vom Kaiser Augustus ausging, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. (...) Da ging auch Josef von der Stadt Nazareth in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Bethlehem heißt, weil er aus dem Haus und Geschlecht Davids war, um sich eintragen zu lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.“ (Lukas 2)

Diese bekannten Worte aus dem Lukasevangelium kann sicher der eine oder die andere – so wie ich – mitsprechen. Sie machen doch den Kern und den Beginn der Weihnachtsgeschichte aus und ich höre sie gern im Gottesdienst an Heiligabend. Es ist irgendwie ein romantisches Bild was gezeichnet wird, aber in



Wirklichkeit wird die junge Maria wohl alles andere als begeistert gewesen sein, als sie von dem Befehl hörte. Sie war schwanger mit ihrem Kind und hatte sicher etwas Besseres zu tun als nun hochschwanger wandern zu gehen. Sicherlich wollte sie auch lieber bei ihrer Mutter bleiben, sie wusste nicht, was sie erwartet mit der Geburt. Da wollte sie lieber bei ihrer Mutter, bei Frauen bleiben, die sie unterstützen, als mit ihrem Mann loszuziehen. Doch es blieb ihr ja keine Wahl. Ein Befehl des Kaisers verlangte es und scheinbar war das Widersetzen dagegen keine Option. Oder?

Der Weg nach Bethlehem ist mehr als nur eine Reise, er ist die Erfüllung der alttestamentlichen Verheißung aus Micha 5,1: „Und du, Bethlehem ... aus dir soll mir der hervorgehen, der Herrscher sein soll über Israel.“ Lukas macht also in seinem Evangelium deutlich: Selbst durch äußere Zwänge – wie den Befehl einer Volkszählung – lenkt Gott die Geschichte so, dass seine Verheißungen Wirklichkeit werden. Historisch betrachtet hätte eine Weigerung Marias wohl bedeutet, dass sie in Nazareth geblieben wäre. Damit wäre die Prophezeiung von Bethlehem nicht erfüllt worden – zumindest nicht in dieser konkreten Gestalt. Doch theologisch gesehen gilt: Gottes Plan der Menschwerdung ist unumstößlich. Auch menschlicher Widerstand hätte nicht verhindert, dass sich seine Zusagen erfüllen. Vielleicht hätte Gott einen anderen Weg gefunden, um die Geburt nach Bethlehem zu führen, oder die Geschichte wäre auf eine andere Weise in Erfüllung gegangen.

Maria widerspricht also nicht, sie geht mit. Ihr Vertrauen und ihre Bereitschaft, sich auf eine ungewisse Zukunft einzulassen, zeigt ihren tiefen Glauben. Ihre Haltung zeigt: Wer sich Gott anvertraut, kann seinen Weg mit Gott gehen und auf seinen Schutz trauen.

Meine Gedanken dazu sind zwiegespalten. Zum einen bewundere ich so ein Gottvertrauen, zum anderen denke ich auch: etwas naiv – und: Ich bin doch für mich und meinen Weg verantwortlich, ich kann mich nicht so einfach auf Gott verlassen!

Und doch merke ich: Es geht nicht darum, blind alles aus der Hand zu geben oder meine Verantwortung abzugeben. Verantwortung für mein Leben und Vertrauen in Gott schließen sich nicht aus, sondern gehören zusammen. Maria hat nicht passiv abgewartet, sondern ist losgegangen – mit allen Ängsten, Sorgen und Fragen im Herzen. Sie hat ihren Teil getan, und Gott hat seinen Teil getan. Vielleicht ist das auch für uns heute der Schlüssel: Ich darf meine Wege mit Umsicht und Verantwortung gehen – und zugleich darauf vertrauen, dass Gott mitgeht, auch wenn der Weg ungewiss ist. Dieses Vertrauen nimmt mir die Entscheidung nicht ab, aber es gibt mir die Gewissheit, dass ich auf meinem Weg nicht allein bin.

Blicken wir auf das Jahr 2026 sind sicher auch viele Fragen und Unsicherheiten in uns, zum einen persönlich, zum anderen, wie es sich in unserer Gemeinde, in unserer Kirche weiterentwickelt und – ganz sicher weltpolitisch: In welche Richtung werden sich die Konflikte der Welt bewegen, wird es Wege geben, Frieden zu finden und an anderer Stelle zu bewahren? Wir gehen in eine ungewisse Zukunft, aber wir gehen eben nicht allein.

Rgili Volmert

Die Zukunft unserer Kirche: Ein Blick in die Glaskugel

In einer früheren Gemeindebrief-Ausgabe habe ich schon einmal erwähnt, dass ein Theologieprofessor über die Darstellung der Geschichte des biblischen Volkes Israel in der Bibel gesagt hat, man nehme dort die Perspektive eines Ruderers ein, was exemplarisch sei für unser Leben. Der Ruderer nämlich dreht den Rücken zur Fahrtrichtung, sieht seine Gegenwart und Vergangenheit genau, die ihm Orientierung und den rechten Kurs zu erschließen helfen sollen, während ihm die Sicht in Fahrtrichtung nicht zugänglich ist.

Vergangene Generationen hätten vielleicht Anstoß an dem „Aberglauben“ mit der Glaskugel in der Überschrift genommen, doch vielleicht steckt darin schon eine Erkenntnis: Im Vergleich zu früheren Jahrzehnten wird sicherlich den schrumpfenden Kirchen in unseren Breiten immer weniger zugestanden werden, bestimmte Formen der Frömmigkeit oder des Verhaltens gesellschaftlich zu beeinflussen – was grundsätzlich durchaus begrüßenswert ist, wo in der Vergangenheit die großen Kirchen in manchen Fragen eher einengend gewirkt haben.



14 Zukunft

Statistiken jedenfalls zeigen, dass die Kirchen als Spiegelbild der Gesellschaft gerade altern und schrumpfen, verstärkt von dem Effekt bereits mittelfristig zugenommener Austritte und der Abnahme von Taufen in den jüngeren Generationen. So wird die Kirche weiter in der Fläche ausdünnen. Das bedeutet eine abnehmende Finanzkraft der Kirchengemeinden und eine geringere Finanzierungsmöglichkeit für bisher existierende Angebote. Das gilt auch dort, wo die Nachfrage gar nicht abnimmt. Grundsätzlich betroffen sind zudem Einrichtungen, die weitgehend öffentlichen Charakter haben (kirchliche Kitas, Schulen, Krankenhäuser, soziale Dienste usw.), wo Kirchen bisher einen sogenannten Trägeranteil finanziert haben. Dort müssen im Zweifelsfall Kommunen entscheiden, ob sie einspringen wollen oder können, wenn Schließungen oder Angebotsreduzierungen drohen.

Doch auch die eher genuin kirchlichen Angebote (also Verkündigung der Kirche wie Gottesdienste und religiös profilierte Angebote) werden sich mit der zunehmenden Ausdünnung der Gemeinden regionalisieren müssen. Im konkreten Einzelfall kann es zu Schließungen von Kirchen oder Gemeindehäusern vor Ort kommen, doch insgesamt wird vor allem erst einmal eher das beruflich Mitarbeitende Personal (Pfarrer*innen, Jugendmitarbeitende, Kirchenmusiker*innen, ggf. aber auch Küster*innen usw.) immer regionaler arbeiten. Eine Möglichkeit ist dabei die Bildung von Teams verschiedener Berufsrichtungen (z.B. Pfarrer*in und Gemeinde- oder Sozialpädagog*in), die sich der Wahrnehmung eines Dienstes in einer ganzen Region widmen (etwa der Arbeit mit Konfirmand*innen), wohingegen ein anderer Pfarrer/eine andere Pfarrerin eher als „Generalist*in“ für bestimmte Kirchengemeinden Ansprechpartner*in ist.

Auf diesen Weg der Stärkung von Kooperationen zwischen Nachbargemeinden, was mittel- bis langfristig auch auf die Schaffung gemeinsamer Personal- und Verwaltungsstrukturen hinauslaufen kann, begeben wir uns ja bereits. Es wird auf jeden Fall ein großes Bestreben geben, mit weniger einzusetzenden Finanzmitteln weiterhin „in der Fläche“ tätig zu sein. Dabei wird es praktikabler sein, das weniger werdende Personal „mobiler“ einzusetzen. Das wird vor Ort aber im konkreten Fall nicht ganz ohne Abschiede von liebgewonnenen Strukturen oder der örtlichen Präsenz von einzelnen Mitarbeitenden funktionieren. Ob hingegen die Vision, dass örtliches Ehrenamt bestimmte Funktionen ganz auffangen kann, Wirklichkeit werden kann, wird wahrscheinlich eher dem Zufall und örtlichen Begebenheiten überlassen bleiben – mit allen Vor- und Nachteilen.

Insgesamt wird es aber kaum beim jetzigen Bestand von Gebäuden und Personal bleiben. Von daher gilt es, eine möglichst gute Umverteilung klug zu organisieren. Dazu wird auch gehören, bestimmte Angebote (etwa für einzelne Zielgruppen) in einer Region zu bündeln, wo es sinnvoll erscheint (etwa im Bereich der kirchenmusikalischen Arbeit mit Gruppen oder bestimmten Bildungsangeboten). Doch

auch hier werden sich Region und Ortsgemeinden im Hinblick auf Angebote und Bedürfnisse auf eine Balance einigen müssen.

Letztlich ist damit vielleicht insgesamt die größte absehbare Veränderung für den kirchlichen Ruderer im Strom seiner Zeit umrissen, soweit wir aus der aktuellen Situation heraus einen möglichen Kurs für die Zukunft erschließen können.

Dr. Steffen Weishaupt

Was lässt Sie/Dich positiv in die Zukunft blicken?

Unabhängig von der zukünftigen Entwicklung der Kirche, stellten wir einigen Gemeindegliedern verschiedenen Lebensalters diese Frage. Dies geschah zu einem Zeitpunkt, als gerade das Friedensabkommen zwischen Israel und der Hamas geschlossen worden war bzw. die ersten Forderungen daraus umgesetzt worden waren. Im Folgenden die Antworten:

Viele kleine Initiativen, besonders durch junge Menschen, die sich für Nöte einsetzen.

Hoffnung auf Frieden in Nahost und Ukraine

Wenn ich auf die Welt schaue, nicht viel. Mich hält das Vertrauen in Gottes Führung für meinen persönlichen Weg und [in] seinen Schutz (auch für die Menschen, die ich liebe) Tag für Tag aufrecht, und [ich bin] dankbar, dass es heute weder Krieg noch Faschismus in Deutschland gibt.

Ich vertraue auf Gott und Hoffe darauf!

Dass ein Kriegsschauplatz etwas entspannt ist! Hoffentlich irgendwann Weltfrieden!

Gott wird alles nach seinem Willen richten.

Weil Gespräche viel bewirken können!

16 Zukunft

Meine Hoffnung für die Zukunft ist, dass Herz und Verstand wieder greifen, um gegen die fehlgeleiteten vermeintlichen „Notwendigkeiten“ wie Aggressionen, Machtstreben, Unterdrückung, Krieg vorzugehen. Gott kann uns dazu die Augen öffnen, er hilft uns, Gemeinschaften zu bilden gegen Zukunftsängste, für eine gerechte Welt, für eine Zukunft, in der Liebe und Vertrauen selbstverständlich sind! Eine Illusion?

Wenn ich nichts dafür tue und an Veränderungen glaube, gibt es keine lebenswerte Zukunft.

Mich lässt positiv in die Zukunft blicken, dass ich eine Familie und ein Zuhause habe, wohin ich immer wieder zurückkommen kann.

Familie und Freunde, denn sie sind die wichtigsten Stützen in meinem Leben. Ich kann mich immer auf sie verlassen.

Eine Seniorenwohnung in der Fliedner-Stiftung Großenbaum!

Dass die Kirche (Religion) zwar schrumpfen, aber nicht untergehen wird.

Mein Hobby ist, dass ich meine Schwester sehen kann.

Als Symbol:
Die Kraft der Natur – der Frühling, die Sonne.

**Die Kreativität der Menschen
Der Humor
Kinder mit ihrem ureigenen Mitgefühl und Wunsch nach Gerechtigkeit**

Alle Familienausflüge, Tanzmeisterschaften und Treffen mit Freunden. Außerdem Weihnachten, da ich es liebe, meine Familie und Freundinnen zu beschenken..

Dass ich weiß, dass ich immer Unterstützung von meiner Familie habe.

Mich lassen Träume und Wünsche positiv in die Zukunft blicken.

Sport, denn ich bleibe dann immer fit und kann mich ausbauen.

Mich lässt positiv in die Zukunft blicken, dass ich ein paar neue Menschen kennengelernt habe, die meine Ansicht auf die Welt teilen. Nach und nach könnte diese Welt heilen.

*[Ich hoffe]
Auf den Weltfrieden!*

Immer wenn ich an die Zukunft denke, stelle ich mir vor, wie meine jetzigen Hobbys meine Berufe werden könnten.

Bald sind in unserer Gruppe mehr junge Erwachsene als Oldies. Das finde ich sehr spannend.... Irgendwie nimmt mir das auch die Angst vor der Zukunft unserer Welt....alles feine Menschen !!!!

„Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht dessen, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht.“

Hebräer 11,1

Auf dem Weg zu einem neuen Gesangbuch

Eine der ersten Fragen, die sich in den Gemeinden stellt, wenn man ein neues Gesangbuch erwähnt, ist meist: „Schon wieder?“ Es fühlt sich gar nicht so an, als wäre das jetzige Gesangbuch schon 30 Jahre alt – im Rheinland ist es seit 1996 im Gebrauch – und immer noch gibt es jede Menge unbekannte Lieder und ungehobene Schätze zu entdecken. In der Ratinger Friedenskirche gab es damals im Advent – so jedenfalls in meiner Erinnerung – vor dem Gottesdienst immer ein paar Minuten Singen aus dem neuen Gesangbuch mit Helga Stüdemann und ich war damals sehr fasziniert von diesem neuen Gesangbuch und fragte mich, wer das eigentlich gemacht hatte. Mit so manchem mir damals neuen Lied übte ich Klavier und Gitarre.

Blickt man auf die letzten 30 Jahre und die Gottesdienste dieser Zeit zurück, wird sofort deutlich, dass es unglaubliche Veränderungen und neue Themen gab, die sich in den Texten des vorhandenen Buches nicht spiegeln. Dazu gehören in unserer Kirche eine neue Ordnung der wöchentlichen Lesetexte, die neue Übersetzung der Lutherbibel 2017, ungezählte neue Lieder und allen inhaltlichen Themen immer wieder voran: die Digitalisierung. Das führte dazu, dass 2017 vom Rat der Evangelischen Kirche beschlossen wurde, das Gesangbuch umfassend neu zu gestalten.

Ziel ist, ein schönes, gehaltvolles Buch und ein unkompliziertes, kostengünstiges digitales Gesangbuch zu erarbeiten.

Seit 2019 läuft nun bei der EKD das Projekt Gesangbuch. Die Arbeit erfolgt in einer Kommission, die besteht aus Vertreterinnen und Vertretern aller Landeskirchen der EKD und Österreichs und zahlreichen Vertreter*innen der musikalischen und theologischen Fachverbände, z.B. Chorverband, Posaunendienst, Kinder-



gottesdienstverband, Liturgische Konferenz. Die Arbeit erfolgte in fünf thematischen Ausschüssen: Liedauswahl, Textauswahl, Digitale Umsetzung, Konzeption und Gestaltung sowie Singvermittlung/ Begleitpublikationen. Der Ausschuss für Liedauswahl hat etwa 17.000 Titel dazu gesichtet, im Textausschuss wurden ungezählte Bücher gewählt, um passende Texte

für die aktuellen Themen zu finden, die auch in 2-3 Jahrzehnten noch Impulse setzen können. Mittlerweile sind vom Konzeptionsausschuss sechs neue Rubrikkennamen gefunden (siehe Grafik auf S. 18) und ein Design entwickelt. Anders als beim letzten Mal, haben sich die Landeskirchen darauf verständigt, dass das Buch überall gleich aussehen soll – außen und innen. Lieder und Texte werden miteinander verwoben sein und so wird es keinen langen Textblock mehr am Ende geben. Die Psalmen selbst bilden ein eigenes großes Kapitel.

Alle Beteiligten übernehmen die Aufgabe ehrenamtlich neben ihren sonstigen Aufgaben, so dass sich auch erklärt, warum eine solche Gesangbuchrevision mehrere Jahre dauert. Dazu kommen die vielen Feinheiten. Wie oft ist man schon über Textzeilen gestolpert, die man zwar irgendwie mitsingt, die aber doch Gottesbilder enthalten, die wir nicht mehr verantworten wollen, die zu viel Gewalt, vielleicht sogar Antisemitismus, enthalten und die man sich anders wünschen würde. Solche Stellen sollen kritisch bearbeitet werden, in einer jeweils angemessenen Form, ohne gleich in umfassende Textänderungen zu geraten. Hier ist viel Feingefühl und Diskussionsfreude erforderlich. Diese Feinarbeit findet aktuell in zwei Formen von Arbeitsgruppen statt: die Gruppen, die sich ein Kapitel vornehmen und die Texte und Lieder in eine schlüssige Reihenfolge bringen, und der Redaktionsgruppe, die sich die einzelnen Lieder vornimmt, Strophen auswählt und notwendige Änderungen berät.

Das Buch in seinen beiden Formen ist aber letztlich nur ein Mittel, um Singen, Beten und Musik im gottesdienstlichen Leben zu bereichern. Deshalb stellt der Ausschuss für Singvermittlung gewissermaßen das Herzstück der Arbeit dar. Dass das Singen und Beten unsere Antwort auf Gottes Wort ist, ist seit Luther eine gelebte evangelische Tradition, die bei allen praktischen Entscheidungen im Mittelpunkt steht. Um einen Austausch und kreative Nutzung des neuen Gesangbuches zu ermöglichen, wird es eine Online-Plattform namens „[Mitsingen.de](http://www.mitsingen.de)“ geben. Genauer nachlesen kann man dazu einiges unter www.ekd.de/evangelisches-gesangbuch. Noch im Herbst dieses Jahres geht es mit dem analogen und dem digitalen Gesangbuch in die erste Testphase.

Als Referentin im Projektbüro ist das Projekt für mich nicht nur eine schöne Organisationsaufgabe, sondern Herzensangelegenheit. Insofern geht es mir wie vielen anderen auch. Bleibt mein Lieblingslied wohl dabei oder kommt das neue Lieblingslied dazu? Viele Lieblingslieder oder vielmehr Lieder mit Geschichten haben mir viele aus der Gemeinde mit auf meinen Weg nach Hannover gegeben. Es ist ein ganz eigener Liederschatz geworden. Und ich kann ganz sicher sagen: etliche Lieder aus diesem Liederschatz werden ihren Platz im neuen Gesangbuch finden.

Susanne Hasselhoff, Stand Oktober 2025

20 Was bedeutet eigentlich ...

Prophezeiung



Wenn das alte Jahr zu Ende geht, dann ist immer wieder von Vorhersagen oder Prognosen für das kommende Jahr die Rede – in diesem Zusammenhang fällt auch durchaus das Wort „Prophezeiung“. Denn mittlerweile wird dieser Begriff gleichgesetzt mit einer Voraussage von Ereignissen.



Doch eigentlich ist eine Prophezeiung eine Verkündigung von Botschaften durch Propheten, insbesondere auf Geheiß Gottes. Entsprechend werden Propheten in der Bibel oft zitiert, auch finden sich Warnungen vor „falschen Propheten“.

Ursprünglich kommt das Wort Prophezeiung aus dem Altgriechischen und wird von „propheteia“ abgeleitet, was „für jemanden sprechen“ bedeutet – im religiösen Kontext eben für Gott. Gerade im Hinblick auf die Geburt Jesu, die wir

ja zu Weihnachten feiern, finden sich in der Bibel Prophezeiungen, etwa im Matthäus-Evangelium. So steht beispielsweise in Matth. 1, 22-24, mit Bezug auf Jesaja 7, 14: „Seht doch! Die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn bekommen. Sein Name ist Immanuel. Das bedeutet: Gott ist mit uns.“

Und weiter heißt es in Matth. 2, 4-6: „Er (König Herodes, Anm. der Red.) rief zu sich alle Priester und Schriftgelehrten des Volkes. Er fragte sie: Wo soll der Christus geboren werden? Sie antworteten ihm: In Bethlehem in Judäa. Denn im Buch der Propheten steht: Du, Bethlehem im Land Juda, du bist keineswegs die unbedeutendste unter den Städten in Juda. Denn aus dir wird der Herrscher kommen, der mein Volk Israel wie ein Hirte führen soll.“ Ähnlich steht es auch im Buch Micha, Kapitel 5, 1: „Und du, Bethlehem Efrata, die du klein bist unter den Tausenden in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei, dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.“

Dies sind nur ein paar Beispiele, die aufzeigen, wie Prophezeiungen im Alten Testamente die Geburt Jesu verkündigen – aber auch sein Wirken und seinen Tod. So steht im Buch Jesaja, Kapitel 53, 4-5, geschrieben: „Aber er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen. Wir meinten, er sei von Gott geschlagen, von ihm getroffen und gebeugt. Doch er wurde durchbohrt wegen unserer Verbrechen, wegen unserer Sünden zermalmt. Zu unserem Heil lag die Strafe auf ihm, durch seine Wunden sind wir geheilt.“

Christopher Shepherd

Squirrel News – Das Eichhörnchen-Prinzip



Wenn wir uns in der Medien- und Nachrichtenlandschaft umsehen, scheint das Weltgeschehen geprägt von negativen Schlagzeilen. Kriege, Bedrohung von Demokratien, Klimawandel und gespaltene Gesellschaften. Auch wenn man solche Themen ernst nehmen und sich nicht komplett aus dem politischen Diskurs verabschieden sollte – manchmal kommt das Bedürfnis auf nach Abstand von reißerischen Schlagzeilen: Der Geist braucht eine Pause von der auf uns einprasselnden Negativität.

Nachrichtenportale wie Squirrel-News haben sich positiven Nachrichten verschrieben, die wir sonst zu leicht übersehen. Dabei geht es nicht darum, vor dem Weltgeschehen die Augen zu verschließen oder andere Medien komplett zu ersetzen, im Gegenteil: Squirrel-News verfolgt einen lösungsorientierten Ansatz und stellt vorrangig Neuigkeiten heraus, die sich bekannten Problemen der heutigen Zeit stellen und uns einen Schritt weiter bringen: Berichte über neue Ideen und Lösungsansätze für gesellschaftliche Herausforderungen, Best-Practice-Beispiele, Geschichten des Gelingens.

Wussten Sie zum Beispiel, dass der Waldbestand im Harz auf gutem Wege ist, sich zu erholen? Dass Solarenergie inzwischen die weltweit günstigste Energiequelle ist (selbst im verregneten Großbritannien)? Dass eine neue Ultraschalltechnologie als vielversprechender Ansatz in der Krebsbehandlung in den Startlöchern steht?

Solche Nachrichten machen nicht nur Lust auf mehr, sondern bieten gleichzeitig Informationen gegen mitunter interessengestützte Falschnachrichten.

Auf die Weise gibt es während der Pause von den Negativ-Schlagzeilen vielleicht direkt noch den einen oder anderen Impuls, wie man sich einbringen, welche Aktion oder Initiative man unterstützen kann. Konstruktiver Journalismus als Schritt zu mehr Selbstwirksamkeit. Selbstwirksamkeit als Werkzeug, um positiv in die Zukunft zu schauen.

Die Menschen hinter Squirrel-News machen seit 2020 im Rahmen eines kleinen, gemeinnützigen Vereins neue Ideen, Projekte und Lösungsansätze besser sichtbar, die sonst in den Medien zu kurz kommen. Das Ergebnis ist eine handverlesene Auswahl der oft ehrenamtlich tätigen Redakteurinnen und Redakteure. Damit sie das kostenlose Angebot in der Qualität aufrecht erhalten können, sind Spenden willkommen.

Squirrel-News gibt es als Website, Newsletter, Podcast, App und auf den gängigen Social Media Kanälen. Sie finden die Webseite unter <https://squirrel-news.net/de/>

Übrigens: Auch wenn man den herkömmlichen Nachrichtenmedien nicht komplett den Rücken zuwenden mag, kann man durch die Auswahl der Redaktionen schon gut vorfiltern zwischen reißerisch und sachlich – und sachlich tut da mitunter sehr gut, sowohl der eigenen Psyche als auch dem gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Ramona Horlitz

Ambulante Hilfen in Mettmann – Die Kinder-, Jugend- und Familienhilfe der Diakonie im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann

Das Team der ambulanten Hilfen Mettmann gehört zum Fachbereich Kinder-, Jugend- und Familienhilfe der Diakonie im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann. Es besteht aus engagierten Fachkräften, die eng zusammenarbeiten und flexibel auf neue Herausforderungen reagieren. Tina Borrenkott und Olha Pustovoitova geben einen Einblick in ihrem Arbeitsbereich.



Tina Borrenkott (l.), Olha Pustovoitova

Stellen Sie sich bitte kurz vor – in welchem Arbeitsbereich sind Sie tätig, Ihre Aufgabe.

Mein Name ist Tina Borrenkott und seit rund einem Jahr bin ich Teil des multiprofessionellen Teams in Mettmann. Mein Werdegang bis hierher ist bunt und abwechslungsreich und meine Aufgaben in Zusammenarbeit mit den begleiteten Familien sieht genauso aus. Ich arbeite mit Familien in unterschiedlichen Lebenssituationen und setze dabei auch kreative Methoden wie künstlerische Ausdrucksformen ein, um Gefühle und Bedürfnisse nonverbal sichtbar zu machen. Eine transparente, humorvolle und vertrauensvolle Beziehungsgestaltung ist für mich ein zentraler Bestandteil meiner Arbeit.

Ich bin Olha Pustovoitova und bin in der Ukraine geboren und aufgewachsen. Dort habe ich meinen Master in Rechtswissenschaften abgeschlossen und war als Anwältin tätig. Mein Interesse an Konfliktlösungen jenseits gerichtlicher Verfahren führte mich zu einem zweiten Masterstudium in Psychologie und einer Weiterbildung in Mediation. Nach meiner Flucht aus der Ukraine bin ich nun Teil des Teams der ambulanten Hilfen in Mettmann.

Unsere Aufgaben sind, die Kinder, Jugendliche und die Familien in ihrem Alltag zu unterstützen - bei Erziehungsfragen, Trennung oder Scheidung, sowie bei Konflikt- und Krisensituationen. Dabei koordinieren wir Hilfen, bieten Beratung an und arbeiten eng mit Schulen, Therapeuten und weiteren Fachstellen zusammen. Wir bieten Kindern und Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen soziale Gruppenarbeit wie Reiten, Klettern, Kunst, Abenteuergruppe und Gruppen für Eltern z.B. mit herausfordernden Jugendlichen an.

Wenn die Kinder, Jugendlichen oder Familien mit belastenden, kritischen oder existenziellen Situationen konfrontiert sind, können sie durch die Fachkräfte individuell begleitet werden. Die Fachkraft aktiviert Ressourcen und vermittelt

passende Unterstützungsmöglichkeiten, um Stabilität, Sicherheit und Entwicklungschancen zu fördern.

Falls das Leben mal anders spielt und krisenhafte, existenzgefährdende und/oder kindeswohlgefährdende Situationen auftauchen, können Familien durch unser Team freiwillig oder durch begründete Kindeswohlgefährdung, eingesetzt über das Jugendamt, begleitet werden.

Was macht Ihren Arbeitsbereich aus?

In der Familienarbeit steht für uns die wertschätzende, respektvolle und empathische Beziehung auf Augenhöhe im Mittelpunkt. Gemeinsam mit den Familien entwickeln wir Hilfestellungen und Lösungswege, um Krisen abzuwenden und ihnen zu ermöglichen, ihren Weg eigenständig weiterzugehen.

Diese Haltung prägt unsere Arbeit und spiegelt unsere Werte wider: Schritt für Schritt tragen wir sie aus unserer kleinen Welt hinaus in die größere – und das erfüllt uns mit Sinn. Denn vor Krisen ist niemand gefeit, aber gemeinsam können wir Wege daraus finden.

Warum engagieren Sie sich bei der Diakonie?

Die Arbeit bei der Diakonie ist sinnstiftend und wertschätzend. In einer Atmosphäre des gegenseitigen Respekts lassen sich persönliche Vorstellungen, organisatorische Anforderungen und kreative Ansätze gut miteinander verbinden.

Bereichernd ist für uns besonders zu sehen, wie kleine Schritte der Unterstützung große Veränderungen im Leben von Kindern, Jugendlichen und Familien bewirken können – das bewegt uns und motiviert uns täglich.

Wie wird Ihr Bereich finanziert, und welche Herausforderungen gibt es?

Unsere Angebote – Hilfen zur Erziehung, Hilfen für junge Volljährige, systemische Elternberatung oder Begleitete Umgänge – sind für Familien kostenfrei. Sie werden über § 27 SGB VIII finanziert. Darüber hinaus erhalten wir von der Evangelischen Kirchengemeinde Mettmann Spendengelder, die z. B. für Ausflüge, soziale und Ferienangebote oder Kriseninterventionen eingesetzt werden.

Eine aktuelle Herausforderung sind die zunehmenden psychischen Belastungen von Kindern, Jugendlichen und Eltern – und die begrenzte Verfügbarkeit von Therapieplätzen. Jede Familie hat individuelle Bedürfnisse, sodass kreative, flexible und individuelle Lösungen gefragt sind. Standardisierte Ansätze reichen oft nicht aus – das macht unsere Arbeit anspruchsvoll, aber auch besonders lebendig.

Weitere Informationen unter www.diakonie-kreis-mettmann.de

Kontakt: Diakonie im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe – Ambulante Hilfen Mettmann
Bismarckstraße 39, 40822 Mettmann
Telefon: 02104 – 233 53 63 oder 0162 – 66 92 461
Email: kjf-mettmann@diakonie-kreis-mettmann.de

Bauen und Finanzen

Im Erntedankgottesdienst am ersten Oktoberwochenende konnten wir unseren neuen Küster Eduard Anklam herzlich in seinen Dienst einführen. Der festliche Gottesdienst war wunderschön gestaltet und ein gelungener Rahmen, um ihn offiziell in unserer Gemeinde willkommen zu heißen.

Seit Anfang September beherbergten wir eine Dame aus Somalia im Kirchenasyl. In dieser Zeit lebte sie im Bleibergweg. Sie hat nun die Möglichkeit erhalten, einen Asylantrag in Deutschland zu stellen. Wir danken allen, die sich mit viel Engagement und Herz in die Begleitung eingebracht haben.

Ein weiteres wichtiges Thema im Presbyterium sind derzeit die Finanzen. Der Doppelhaushalt für die Jahre 2026 und 2027 befindet sich in der Planung. Dabei müssen wir steigende Kosten berücksichtigen – insbesondere verdoppeln sich die Versorgungs- und Beihilfebeiträge für Pfarrpersonen. Während die Kirchensteuer-Einnahmen stabil bleiben, rechnen wir dennoch mit etwa drei Prozent weniger Mitgliedern

pro Jahr. Der Haushalt für 2026 ist noch ausgeglichen, im Jahr 2027 werden wir jedoch Rücklagen in Anspruch nehmen müssen. Danach werden neue Überlegungen und Prioritäten notwendig sein.

Ein zentrales Zukunftsthema bleibt unser Gebäudekonzept. Wir haben eine externe Beratung beauftragt, die innerhalb der kommenden neun Monate Vorschläge und Umsetzungsmöglichkeiten für den künftigen Umgang mit unseren Gebäuden erarbeiten wird. Langfristig werden wir nur etwa ein Drittel der Gebäude benötigen. Ziel bleibt die Vorgabe der Landeskirche, bis 2035 CO₂-neutral zu werden.

Wir halten Sie sowohl hier im Gemeindebrief als auch über Gemeindeversammlungen zu diesem Thema auf dem Laufenden. Folgen Sie uns gern auf Instagram, Threads oder Facebook (jeweils *evangelisch_lintorf_angermund*), um Aktuelles aus der Gemeinde zu erfahren.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Adventszeit, *für das Presbyterium
Thre Rgili Volmert*



Gemeindeversammlung mit Blick in die Zukunft

Wie geht es weiter mit unseren Gebäuden – und wie können wir sie sinnvoll und nachhaltig nutzen? Diese Fragen prägten die Gemeindeversammlung am 28. September in der Evangelischen Kirche Angermund. Rund 45 Gemeindeglieder waren gekommen, um sich über die aktuellen Entwicklungen und Perspektiven in unserer Gemeinde zu informieren.

Das Presbyterium berichtete zunächst über die finanzielle Situation: Die Einnahmen bleiben trotz sinkender Mitgliederzahlen bislang stabil, doch vor allem steigende Umlagen stellen die Gemeinde vor neue Herausforderungen. Für den Doppelhaushalt 2026/27 sollte dennoch ein möglichst ausgeglichen Haushalt erreicht werden – notfalls mit einem moderaten Rückgriff auf Rücklagen.

Im Mittelpunkt der Versammlung stand die begonnene Gebäudebedarfsplanung. Sie soll klären, welche Räume in unserer Gemeinde und in der Region künftig gebraucht werden, um kirchliches Leben verantwortungsvoll und nachhaltig zu gestalten. Ziel ist, die vorhandenen Gebäude so zu nutzen, dass sie den aktuellen Anforderungen entsprechen – auch im Blick auf Energieeffizienz und die bis 2035 von der Landessynode geforderte CO₂-Neutralität. In einer lebendigen und sachlichen Diskussion wurde deutlich, wie sehr die Zukunft der kirchlichen Gebäude viele bewegt. Das Presbyterium betonte, dass noch keine Entscheidungen gefallen sind. Ein Projektbüro begleitet den Weg bis dahin. Es versprach, den Prozess offen und transparent zu gestalten und die Gemeinde regelmäßig über Zwischenschritte und Ergebnisse zu informieren.

Martin Jordan



*Chr. Lüdecke u. Pfr. Martin Jordan
bei der Gemeindeversammlung*

Adventsandachten

In drei **Adventsandachten an Dienstagen** im Dezember, jeweils um **18 Uhr**, wollen wir uns auf das Nehen der Weihnachtszeit einstimmen, jeweils mit Orgelmusik und Adventsliedern: **Am 2.12., 9.12. und 16.12. in der Lintorfer Kirche.** *Dr. Steffen Weishaupt*



*Kleine Gospelweihnacht
25. Dezember 2025, 17 Uhr
Gemeindezentrum Bleibergweg*



Erntedankfest in unserer Gemeinde

– ein Tag voller Dank, Gemeinschaft und schöner Momente.

Wir haben unseren neuen Küster Eduard Anklam in seinen Dienst eingeführt und wünschen ihm alles Gute und Gottes Segen für seine Aufgaben.

Die Konfis hatten schon am Vortag eine leckere Suppe gekocht, und während des Gottesdienstes schnibbelten die Kinder frischen Obstsalat. Der Kinder- und Familienchor hat fröhlich gesungen, und in der Predigt ging es um das Gleichnis vom Sämann.

Ein Tag zum Danke sagen, zum Teilen und zum Miteinander – mit viel Herz, Musik und guten Gesprächen.





Ein herzliches Willkommen für unseren neuen Küster

Mit einem fröhlich-feierlichen Familiengottesdienst am Erntedanktag wurde unser neuer Küster Eduard Anklam in sein Amt eingeführt. Die Kirche war bunt geschmückt, der Altar mit Erntegaben reich gedeckt – ein passender Rahmen, um Dankbarkeit und Neubeginn miteinander zu feiern.

Musikalisch wurde der Gottesdienst vom Kinderchor und Familienchor unter der Leitung von Natalija Schnelle gestaltet. Ihre frischen Stimmen und fröhlichen Lieder sorgten für eine besondere Atmosphäre: beschwingt, herzlich und zugleich feierlich.

In der Mitte des Gottesdienstes stand die Einführung von Herrn Anklam, der seit dem Frühjahr seinen Dienst in unserer Gemeinde versieht. Er ist Teil einer Dienstgemeinschaft und trägt den Arbeitsbereich des Küsterdienstes gemeinsam mit Stephan Riemer. Mehrere Presbyter*innen sprachen ihm Segensworte zu und wünschten ihm Kraft, Freude und Gelassenheit für die vielfältigen Aufgaben, die dieser Dienst mit sich bringt – von der Fürsorge für die Gebäude bis hin zur stillen Präsenz im Hintergrund, die vieles erst möglich macht.

Auch die Kinder waren aktiv beteiligt: Während des Erntedanks nahmen sie Obst vom Erntewagen und zogen damit in den Nebenraum, wo sie gemeinsam mit Johanna Theilke einen großen Obstsalat zubereiteten. Der Duft von frischem Obst mischte sich mit Musik und Lachen – ein schönes Bild für gelebte Gemeinschaft.

Nach dem Gottesdienst ging die Feier fröhlich weiter. Es gab kleine Geschenke und ein Glas Sekt – mit und ohne Alkohol – für Herrn Anklam und seine Familie, die ebenfalls herzlich willkommen geheißen wurde. Doch gefeiert wurde nicht nur mit Worten, sondern auch mit vielen Leckereien: Die Konfirmand*innen hatten am Vortag Kürbis- und Linsensuppe gekocht, die sie stolz ausgaben – und danach tatkräftig beim Spülen und Aufräumen mithalfen.

Familie Anklam steuerte mehrere Kuchen, Pfannkuchen und einen herzhaften Salat bei – ein liebevoller Beitrag, der das gemeinsame Mahl rund machte.

Ein besonders schöner Moment war, als das frühere Küster-ehepaar Irina und Artur Busch, das im März nach über 30 Jahren seinen Dienst beendet hatte, zu den ersten Gratulanten gehörte. Ihr Erscheinen schlug eine Brücke zwischen Vergangenheit und Zukunft und machte die Wertschätzung deutlich, die dieser Dienst in der Gemeinde genießt.

So wurde der Tag zu einem Fest voller Wärme, Freude und Dankbarkeit – für den neuen Anfang, für die Menschen, die sich mit Herz einbringen und für das Miteinander, das unsere Gemeinde trägt.

Martin Jordan



Ausflug mit dem Frauenkreis

Am ersten Montag im September trafen sich etwa 20 Frauen und Männer am Gemeindehaus in Angermund. Als wir dort ankamen, stand der Bus schon bereit. Nachdem alle eingestiegen waren, erklärte uns der Fahrer zunächst seinen modernen Reisebus. Dann begann die Fahrt. Nach kurzem Weg erreichten wir die Autobahn.

Aus großer Höhe im Bus konnten wir landschaftlich reizvolle Gebiete entdecken- besonders von der Ruhrtalbrücke aus und während der steilen Abfahrt bis zur Bootsanlegestelle am Baldeneysee. Mit uns stiegen noch zwei weitere Gruppen auf das Boot, die wie wir eine Rundfahrt auf dem See machen wollten. Der Baldeneysee ist ein Stausee der Ruhr im Süden von Essen. Seine Fläche beträgt 2,4 Quadratkilometer und sein Fassungsvermögen 9 Millionen Kubikmeter. Das Boot glitt langsam und ruhig auf dem Wasser entlang, während wir rechts und links die spätsommerlichen Landschaftsbilder genießen konnten. Verwöhnt wurden wir zwischendurch mit Pflaumen-, Apfel- oder Käsekuchen. Einige ließen sich an Deck den frischen Wind um die Nase wehen, während andere die wohlige Wärme unten bevorzugten. Nach zwei Stunden endete die Rundfahrt. Ich hörte mehrmals den Satz: "Das war ein schöner Nachmittag."

Zum Christsein gehört Gemeinschaft und die war gegeben. An allen Tischen wurde erzählt.

Ein besonderer Dank gilt dem Ehepaar Sonnen. Sie hatten die Fahrt organisiert und bestens vorbereitet.

Inge Schubert

Café.komm – Adventliche Termine:



29.11. Café.komm auf dem Nikolausmarkt in Angermund

11.12. adventliches Mitsingkonzert

19.12. Lebendiger Adventskalender mit Live Musik

10 Jahre Café.komm – Ein Ort voller Frieden und Gemeinschaft

Wenn wir heute auf zehn Jahre Café.komm zurückblicken, dann sehen wir weit mehr als nur ein Jubiläum. Wir sehen eine Geschichte, die mit einer kleinen Idee begann und zu einem großen Geschenk für Angermund geworden ist.

2015 öffnete das Café (*unter dem Namen „Weltcafé“ – Anm. d. Red.*) zum ersten Mal seine Türen – damals gedacht als Treffpunkt für geflüchtete Menschen, getragen von der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe. Doch schnell wurde deutlich: Hier entstand etwas, das alle verbindet. Die evangelische Kirchengemeinde Lintorf-Angermund nahm das Café unter ihre Flügel (*als „Café.komm“ ab 2019 – Anm. d. Red.*), später kam die katholische Gemeinde hinzu. So wuchs ein Ort heran, an dem jeder willkommen ist: Groß und Klein, Alteingesessene und Neuangekommene, Menschen verschiedenster Religionen und Lebensgeschichten.

Von Anfang an war der Gedanke spürbar, einen Raum des Friedens zu schaffen – so, wie es das Leitbild der Gemeinde beschreibt: Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung und die Sehnsucht nach Frieden. Aus Begegnungen wurden Gespräche, aus Gesprächen entstand Vertrauen, und aus Vertrauen wuchs eine Gemeinschaft, die bis heute trägt.

Ein besonders bewegendes Bild dafür entstand im Sommer dieses Jahres beim Mosaik-Workshop mit der Künstlerin Rahab. Gemeinsam setzten Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren Scherben und Glasstücke aneinander. Was erst wie ein buntes Durcheinander wirkte, fügte sich Stück für Stück zu einem großen Kunstwerk: eine weiße Taube mit weit ausgebreiteten Flügeln, umrahmt von einem Herz, begleitet von bunten Blüten – und unzähligen kleinen Steinen, die im Ganzen ihren Sinn fanden. Dieses Mosaik schmückt nun den Platz vor St. Agnes und erinnert täglich daran: Frieden beginnt im Kleinen. Dort, wo wir uns einander zuwenden, ein Stückchen weitergeben, ein Lächeln teilen.



Gerade in der Adventszeit, wenn wir uns nach Wärme, Hoffnung und Licht sehnen, spüren wir die Kraft dieses Bildes und die Geschichte des Café.komm. Zehn Jahre liegen hinter uns – zehn Jahre voller Begegnungen, Herzensmomenten und gemeinsamer Schritte. Und jeder dieser Momente ist wie ein kleiner Stein im großen Mosaik des Friedens. Gemeinsam haben wir daraus einen Ort geschaffen, der leuchtet – und weit über Angermund hinaus strahlt.

Tim Küsters



Nigeria ist das bevölkerungsreichste Land Afrikas – vielfältig, dynamisch und voller Kontraste. Über 230 Millionen Menschen, 250 Ethnien mit mehr als 500 gesprochenen Sprachen, vereint der „afrikanische Riese“ mit seinem muslimisch geprägten Norden und dem christlichen Süden. Dank der Öl-Industrie ist das Land wirtschaftlich stark, mit boomender Film- und Musikindustrie. Reichtum und Macht sind jedoch sehr ungleich verteilt.

Am **Freitag, den 6. März 2026**, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den **Weltgebetstag der Frauen aus Nigeria**. „Kommt! Bringt eure Last.“ lautet ihr hoffnungsverheißendes Motto, angelehnt an Matthäus 11,28-30.

In Nigeria werden Lasten von Männern, Kindern, vor allem aber von Frauen auf dem Kopf transportiert. Doch es gibt auch unsichtbare Lasten wie Armut und Gewalt. Das facettenreiche Land ist geprägt von sozialen, ethnischen und religiösen Spannungen. Islamistische Terrorgruppen wie Boko Haram verbreiten Angst und Schrecken. Die korrupten Regierungen kommen weder dagegen an, noch sorgen sie für verlässliche Infrastruktur. Es herrschen Umweltverschmutzung durch die Ölindustrie, Hunger durch Klimawandel, Armut, Perspektivlosigkeit und Gewalt.

Hoffnung schenkt vielen Menschen in dieser existenzbedrohenden Situation ihr Glaube. Diese Hoffnung teilen uns christliche Frauen aus Nigeria mit – in Gebeten, Liedern und berührenden Lebensgeschichten. Sie berichten vom Mut alleinerziehender Mütter, von Stärke durch Gemeinschaft, vom Glauben inmitten der Angst und von der Kraft, selbst unter schwersten Bedingungen durchzuhalten und weiterzumachen.

Gemeinsam mit Christ*innen auf der ganzen Welt feiern wir diesen besonderen Tag. Wir hören die Stimmen aus Nigeria, lassen uns von ihrer Stärke inspirieren und bringen unsere eigenen Lasten vor Gott. Es ist eine Einladung zur Solidarität, zum Gebet und zur Hoffnung. Kommt! Bringt eure Last.

*Gekürzter Text von Laura Forster,
Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e. V.*

Ökumenische Weltgebetstagsgottesdienste in unserer Gemeinde am 6.3.:

Evangelische Kirche Lintorf, 17 Uhr

Evangelische Kirche Angermund, 16 Uhr

FRIEDEN IM KONGO?

Der Krieg im Kongo trifft vor allem die Kivu-Provinzen im Osten, über 1000 km Luftlinie von unseren Partnergemeinden entfernt. Aber der Konflikt schwächt seit 30 Jahren das ganze Land. Safari Kanyema und Laurent Kabuyaya stammen beide aus dem Kivu. Jetzt gibt es ein Friedensabkommen, das Ende Juli von den Präsidenten der DR Kongo und Ruanda unterzeichnet werden soll – ein erster Schritt zu einem nachhaltigen Frieden?

Am 27.6.2025 unterzeichneten in Washington die Außenminister*innen von Ruanda und der DR Kongo ein Friedensabkommen. Es soll einen 30-jährigen Krieg beenden, der 1994 nach dem Völkermord an fast einer Million Tutsi in Ruanda begann. Mit ihren Waffen (!) waren die Hutus in den Ostkongo abgezogen, hatten dort ihre Terrorherrschaft fortgesetzt: 5 Mio. Menschen kamen durch den eingeschleppten Krieg um. „Seltene Erden“ und Coltan, das z.B. für Smartphones gebraucht wird, finanzierten den Krieg.

In friedlichen Zeiten friedliche Vorschläge zu machen ist einfach. In kriegerischen Zeiten klingt der Ruf nach Frieden stets paradox. Sprechen nicht alle Erfahrungen dagegen? Doch dieser fatalen Fortschreibungs-Logik gilt es zu entkommen! Wie kann es in schlimmen Zeiten gelingen, dass die Sehnsucht nach Frieden nicht zu einer hohen Phrase verkommt? Ich wünsche mir ehrlich, dass der Friedensschluss ein Auftakt zu mehr



200 Kinder in einer Schulklassie: In den Machtspielen gehen die Bedürfnisse der kleinen Leute oft unter

Frieden im Ostkongo ist. Meine Hoffnung darauf ist stärker als meine Skepsis.

Nachrichten:

Der Vertrag von Laurent Kabuyaya in Mbandaka wurde bis 2028 verlängert. Laurent hat studiert und hilft der CDCC dabei, Regeln für eine transparente Haushaltsführung einzuüben.

Die Frauenbeauftragte Rev. Jeanine Bodjimbe Etudji sollte uns im Juli besuchen, um ein Frauenprojekt zu besprechen, bekam aber kein Visum. So müssen wir alles, was zu Fahrrädern (Itotela), zu Seifenherstellung und Brillen (Itotela und Ingende) geplant war, schriftlich vereinbaren.

Frank Wächtershäuser

Partnerschaft Ev. Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann und Kirchenkreise Longa/Dianga der CDCC

Informationen: Pfr.R. F. Wächtershäuser · Tel: 02102-35961 · frank.waechtershaeuser@t-online.de

Spenden: Kirchenkreis Mettmann · Stichwort „Kongo“ · KD-Bank · Konto 1010862023 ·

BLZ 35060190 IBAN: DE22 3506 0190 1010 8620 23 · BIC: GENODED1DKD

„Im Schnee“ von Tommie Goerz

Piper-Verlag München 2025

Der vor allem als Krimiautor bekannte Tommie Goerz führt uns in eine Welt, die für die meisten von uns kaum vorstellbar ist. In dem fiktiven Dörfchen Austhal im oberfränkischen Fichtelgebirge leben die verbliebenen alten Bewohner nach ihren jahrhundertealten Traditionen. Auch die zur Kirche hin ausgerichteten Bauernhöfe sind in die Jahre gekommen. Doch gibt es keinen Grund, daran etwas zu ändern. Nun hat es geschneit:

„Unter den Apfelbäumen lag Schnee. Der Max stand am Fenster und sah hinaus in den Garten. Es war längst Vormittag. Er hatte seinen Küchenherd eingeschürt, sich einen Kaffee gemacht – und jetzt war nichts mehr zu tun. Es schneite, und er musste nicht nach draußen. Er hatte alles, und niemand wartete auf ihn. Es hätte ein so schöner Tag werden können.“

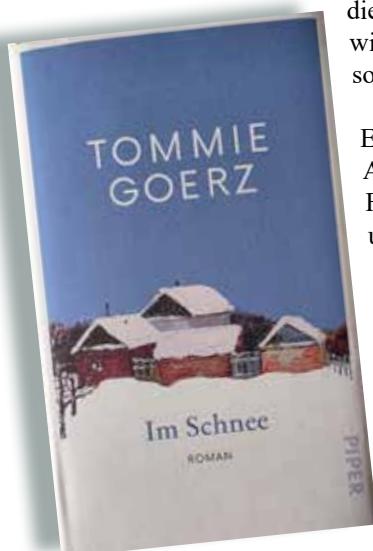
Da ertönt das Totenglöckchen. Max erfährt, dass es für den Schorsch läutet, der für ihn so viel mehr war als nur ein Freund. Am Abend macht er sich auf zur Totenwacht, wo die Alten zusammenkommen, um des Verstorbenen zu gedenken und Erinnerungen auszutauschen. Erst kommen die Männer. Sie bleiben bis Mitternacht, dann kommen bis zum Morgen die Frauen. Der Tote liegt friedlich auf dem Sofa. Ein Rosenkranz ist um seine Hände geschlungen.

Die ganze Nacht lang wird leise erzählt, von den Erfolgen bei der Ernte, von den Abenden im Wirtshaus, aber auch von dem rothaarigen Kind, das es nie geben durfte und von der Schule, die zerstört wurde, bevor die Flüchtlinge kommen sollten. Über manchen Ereignissen lag eisiges Schweigen. Max blieb die ganze Nacht. Am Morgen war ihm klar, dass nichts wiederkommen wird und dass seine Erinnerungen nur so lange bleiben wie auch er da ist.

Das schmale Buch von nur 170 Seiten gewährt tiefe Einblicke in die enge Lebenswelt eines kleinen Dorfes. Aber vor allem geht es um eine wahre, lebenslange Freundschaft und das Akzeptieren der Vergänglichkeit unseres Daseins.

Literarisch genial komponiert, spiegelt die Schlichtheit der Sprache die einfache Lebensweise der Menschen wider. Emotionen werden nicht beschrieben, sie entstehen in unseren Köpfen. Und es wäre kein Buch von Tommie Goerz, bliebe es nicht spannend bis zur letzten Zeile.

Dr. Renate Bienzeisler



Faire Weihnachten

Während es in anderen Geschäften schon seit Monaten Weihnachtsartikel gibt, wird es im **Weltladen Lintorf** erst im November langsam weihnachtlich mit einem Angebot von Kerzen, weihnachtlichem Kunsthhandwerk und einer großen Auswahl an hübschen Grußkarten. All diese Artikel wurden in kleinen Werkstätten im globalen Süden liebevoll gefertigt.

Wie in jedem Jahr gibt es natürlich auch die beliebten **Fairen Weihnachtsleckereien**, den **echten GEPA-Nikolaus**, **Schoko-Adventskalender** und vieles Schokoladiges mehr.

Seit Jahrzehnten versprechen die großen Schokoladenunternehmen, Armut und ausbeuterische Kinderarbeit im Kakaosektor zu beenden. Doch nichts passiert.

Anders die **GEPA**.

Für ihre Verdienste um den **Fairen Handel** und die Nachhaltigkeit wurde der **Weltladen-Hauptlieferant** vielfach ausgezeichnet. Existenz-sichernde Preise für die Produzenten im Globalen Süden und langfristige Handelsbeziehungen, die den **Fairen Handel** auszeichnen, tragen zu mehr Gerechtigkeit in der Welt bei.

Also Augen auf beim Schokoladenkauf!

Das Weltladenteam freut sich auf Ihren Besuch:

mittwochs 16 bis 18 Uhr / freitags 10 bis 12 Uhr / samstags 10 bis 13 Uhr.
Wir bedanken uns bei allen Kunden und Kundinnen für ihre Unterstützung und wünschen frohe Weihnachten und ein gutes Jahr 2026!

Almut Alshut und Dagmar Zimmermann



... gehandelte Produkte können Sie in Angermund in der Evangelischen Kirche jeweils nach den Sonntagsgottesdiesten sowie im **Café.komm** zu dessen Öffnungszeiten kaufen.

Der daraus erzielte Gewinn kommt über den Verein PRATHYASA e.V. indischen Mädchen für eine Ausbildung zugute.



34 Musik in unserer Gemeinde

Wundersame Weihnachtszeit

Machen Sie sich mit uns auf die Reise ins Weihnachtsland. Sie beginnt am **20.12.2025 um 16 Uhr im Gemeindezentrum Lintorf**, Bleibergweg 78. Das Kindermusical für Groß und Klein wird präsentiert von Kinderchor und Familichor der Ev. Kirchengemeinde Lintorf-Angermund. Die Leitung hat Kantorin Natalija Schnelle.



Im Weihnachtsland herrscht Aufregung: Der Weihnachtswichtel Rudi „Glaub ich kaum“ hat aus Schusseligkeit einen Wunschzettel verlegt, weshalb er sich auf eine abenteuerliche Reise voller Fantasie und Musik macht. Gemeinsam mit den Wünscheelfen, Sternenputzern und anderen zauberhaften Weggefährten durchquert er verschneite Wälder, das geschäftige Menschenstättchen und schließlich den funkelnden Eispalast des Kalten Königs. Unterwegs lernt Rudi, was Mut, Freundschaft und der wahre Geist von Weihnachten bedeuten: Das größte Geschenk steckt nicht in glänzendem Papier, sondern in den Herzen der Menschen.

Der Eintritt ist frei, wir freuen uns über eine Spende für die Kirchenmusik! Lassen Sie uns gemeinsam Weihnachten neu erleben und unser Weihnachtslicht zum Leuchten bringen!

Melissa Aust

Probentermine der Musikgruppen und Chöre unserer Gemeinde

Gemeindezentrum Bleibergweg

Familienchor: Di, 18.00 bis 19.30 Uhr

Kantorei: Mi, 19.30 bis 21.30 Uhr

Natalija Schnelle ☎ 0177 / 20 96 559

Malembe-Chor: 12.12.2025 / 9.1.2026 / 13.2., jeweils 20 bis 22 Uhr, Dirk Schäfer ☎ 0 21 02 / 73 31 49

Brass for Kids:

Mo, ab 16 Uhr, bitte anmelden bei: sebastian.theilke@ekir.de

Gemeindepunkt „Every Thursday“:

GZ Jugendetage, Do, 19 bis 22 Uhr
Monika Becker ☎ 0 2102 / 3 53 43

Gemeindezentrum Angermund

Gospelchor „Colours of Singing“:

Mo, 19.00 bis 20.45 Uhr

Natalija Schnelle ☎ 0177 / 20 96 559

Kinderchor (Gruppe 1):

Mi, 15.45 bis 16.30 Uhr

Kinderchor (Gruppe 2):

Mi, 16.30 bis 17.15 Uhr

Natalija Schnelle ☎ 0177 / 20 96 559

Kammerchor Dostojno 'jest:

nach Vereinbarung



Senior*innen machen Musik für Senior*innen

Das Ratinger Seniorenorchester ist eine Gruppe von etwa 10 Instrumentalist*innen. In unterschiedlicher Besetzung proben die Laien und Berufsmusiker (in Rente) jeden Dienstag um 10 Uhr im ev. Gemeindezentrum Lintorf Schlager, Lieder, Tanzmusik und klassische Musik. Jährlich 3 bis 4 Auftritte in Senioreneinrichtungen und ein Konzert im Medienzentrum finden unter Leitung von Jutta Cebulla statt.

Spielen Sie ein Instrument? Möchten Sie gerne bei uns mitspielen? Dann schauen Sie doch einfach mal bei einer Probe vorbei. Informationen gibt es im Gemeindebüro ☎ 02102 34570.

Wie schön leuchtet der Morgenstern ...

Die Kantorei Lintorf-Angermund lädt ein zu einem Adventskonzert zum Zuhören und Mitsingen mit Werken u.a. von Felix Mendelssohn, Michael Haydn, Ola Gjeilo und Torsten Laux.

Sonntag, 14.12.2025, 17.00 Uhr
Ev. Kirche Lintorf
Konrad-Adenauer-Platz 9

Ausführende:
Kantorei Lintorf-Angermund
Kammerorchester
Solistin: Barbara Dünne
An der Orgel: Prof. Torsten Laux
Leitung: Natalija Schnelle

Der Eintritt ist frei. Um eine Spende für die Kirchenmusik wird gebeten.

„Platz da, wir sitzen auch hier!!“ Unsere Aktion zum Weltkindertag

In diesem Jahr drehte sich anlässlich des Weltkindertags in Ratingen alles um einen Stuhl – verschiedene Kinder- und Jugendgruppen wurden gebeten, einen Stuhl zum Thema „Unser Platz in der Gesellschaft“ zu gestalten. Die wirklich tollen Stühle waren über 6 Wochen bis zum 31.10.2025 im Medienzentrum zu besichtigen. „Unser“ Stuhl, der Stuhl der Konfis der Ev. Kirchengemeinde Lintorf-Angermund stand gut sichtbar in der Cafeteria.

Zur Eröffnung trug Bürgermeister Pesch unseren Begleittext vor:

„Das Kunstwerk heißt: 'Jeder Platz hat seinen Preis'. Gesellschaft ist in die Jahre gekommen, wie dieser Stuhl Sie ist manchmal (zu) ungemütlich/unbequem, um sich wohlzufühlen (Nägel). Man muss sich hocharbeiten (lange Lehne), dazu braucht es Unterstützung (Hände). Zur Farbe: Manchmal muss man auffallen um gehört zu werden, etwas zu verändern.“



Besuch der Konfis im Friedensdorf Oberhausen

Die Besuche im Friedensdorf Oberhausen sind fester Bestandteil der Konfirmandenarbeit der Gemeinde. Nachdem der letzte Besuch Anfang Oktober stattfand, freuen wir uns jetzt schon wieder auf den 30.3.2026. Vielleicht können wir diese Fahrt wieder mit einer Spendenaktion verbinden – bitte achten Sie auf die Aushänge.



LandArt auf der Jugendfreizeit in Arnsberg

Das Thema der Jugendfreizeit in Arnsberg war „Baum“ – Wer auf Gott hört ist wie ein Baum am Wasser (Psalm 1).

Wir sind durch den tollen Herbstwald gewandert, haben mit den bunten Blättern und Naturmaterialien Bilder gelegt, Spaß bei kooperativen Spielen gehabt, im Team die Himmelsleiter erklimmen und mit der Laubsäge gearbeitet. Ein bunt gemischtes Programm, das die fünf Tage sehr kurzweilig erscheinen lässt. An alle Beteiligten ein DANKESCHÖN fürs Mitmachen, die Erfahrungen, die Freude und die gemeinsame Zeit.



38 Kinder und Jugendliche

Nordloh – wir kommen!!!

Freizeit für Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 14 Jahre

Plant Ihr auch schon die nächsten Sommerferien – wir schauen uns das Schmudelwetter an, freuen uns auf die Advents- und Weihnachtszeit, aber insgeheim warten wir auch schon wieder auf wärmeres Wetter und den Sommer.

Zum Glück geht es auch 2026 wieder nach Nordloh! Wer im nächsten Jahr dabei sein möchte, kann sich schon einmal den Termin in den Kalender schreiben:

NORDLOH : 20.7. – 2.8.2026 Voraussetzung wie immer: Ihr seid zwischen 10 und 14 Jahre alt, fahrt gerne Fahrrad / Kanu und habt Spaß an tollen Touren (an Land und auf dem Fluss).

Noch ein kurzer Hinweis: Die Kosten erfragen und Euch anmelden könnt Ihr bei Bettina Borsch. Bitte sprecht auch mit Bettina Borsch (☎ 02102 31611), wenn Ihr einen Zuschuss zu den Fahrtkosten braucht. Das bleibt vertraulich und manchmal lässt sich etwas machen.



Termine für Kinder und Jugendliche

Montag

Spiele treff für Kinder ab 6 Jahre

Jugendetage Bleibergweg

Jugendetage 16.00 – 17.30 Uhr

Eileen Schmidt ☎ 0152/345 035 41

Donnerstag

Konfi-Club Lintorf

Jugendetage Bleibergweg

Jugendetage 16.00 – 17.00 Uhr

Eileen Schmidt ☎ 0152/345 035 41

Gemeindeband „Every Thursday“

Jugendetage Bleibergweg

19.00 bis 22.00 Uhr

Monika Becker ☎ 0 2102 / 3 53 43

Freitag

Jugendtreff Lintorf und

Weißt du wie ...?

Jugendetage Bleibergweg

17.30 – 19.30 Uhr

Eileen Schmidt ☎ 0152/345 035 41

Sonntag

JUZ

Jugendetage Bleibergweg

17.00 – 20.00 Uhr (unregelmäßig)

Nach Absprache mit Bettina Borsch oder Eileen Schmidt ☎ 0152 / 345 035 41

Das ist neu im Aktivtreff 60plus!

Lebensmittel retten – miteinander teilen

„Sammelt die übrigen Brocken, damit nichts umkommt“ (Joh.6,12)

Manchmal sind es die einfachen Dinge, die Große bewirken: ein Stück Brot, Pizza, etwas Obst oder Käse – gerettet vor der Tonne und weitergegeben an jemanden, die/der sich freut.



Seit kurzer Zeit haben wir uns mit einer Dame der Food-Rettung zusammengetan und unterstützen sie bei ihrer Aktion. Abends werden übriggebliebene Waren, die am Ende des Tages nicht verkauft wurden, aber noch genießbar sind, von Bäckereien, Kantinen u.ä. abgeholt. Am nächsten Morgen werden sie bei uns im Aktivtreff 60plus und/oder der AWO Angerland abgegeben. Das geschieht meist an einem Mittwoch, Donnerstag oder Freitag und ist abhängig von dem, was übrig geblieben ist.

Einige Menschen kommen dann einfach vorbei und nehmen etwas mit. Sie erleben dabei mehr als nur praktische Hilfe, es entsteht Begegnung: Ein kurzes Gespräch, ein Lächeln, ein Dankeschön. So werden aus Lebensmitteln, die sonst in die Tonne kommen, Zeichen der Wertschätzung und des Miteinanders. Teilen ist doppelt gut – für die Umwelt und für die Menschen.

Nähere Informationen auch über das, was wann möglicherweise gebracht wird und abzugeben ist, erhalten Sie im Aktivtreff 60plus unter ☎ 02102/31611.

Das Berliner Schloss – Filmbericht von Ernst Rieder

Am 18.1.2026 um 15 Uhr geht es bei diesem Vortrag im Aktivtreff 60plus unter anderem um die Hohenzoller-Historie der Könige und Kaiser, Fall und den Wiederaufbau des Schlosses und die Frage: Was verbindet Lintorf mit dem Berliner Schloss?



Alle Senior*innen im Alter ab 70 Jahren sind herzlich eingeladen!



- 5.12.2025 Senior*innenadventsfeier Lintorf
- 12.12.2025 Senior*innenadventsfeier Angermund
- 3.6.2026 Senior*innengeburtstagsfeier Lintorf
- 16.9.2026 Senior*innengeburtstagsfeier in Angermund



Der Gesundheitsweg – ein Barfußpfad?

Im nächsten Jahr werden wir im Pfarrgarten hinter der Ev. Kirche Lintorf mit vereinten Kräften und den „Grünen Daumen“ einen Gesundheitsweg anlegen. Das ist mehr als ein Barfußpfad. Die Ziele sind:



- Bewußtsein für das eigene Wohlbefinden entwickeln
- auf seinen Körper hören und ihn stärken – dafür wird es ein Barfußpfad
- bewegende Begegnung mit Luft, Natur und Wasser
- kleinere Sporteinheiten im Freien, Fußgymnastik
- Erhalt der Alltagsbeweglichkeit, wie z.B. selbstständiges Gehen, Aufstehen, Anziehen
- der Kreislauf kommt in Schwung, Förderung der Durchblutung auch im Kopf

Hier könnte ein Treffpunkt für ein Miteinander im Quartier entstehen: ins Gespräch kommen, etwas wagen, auch wenn man bewegungseingeschränkt ist, Achtsamkeit für sich und andere entwickeln, einfach „vorbei“ kommen, Groß und Klein, alle können mitmachen.

Mein rechter rechter Platz ist frei

Ab März wird einmal im Monat vor dem Lintorfer Rathaus unsere "Plauderbank" stehen. An einem Mittwoch, wenn Markttag ist.



Hier können alle, die vorbeikommen, spontan Gespräche führen, Begegnung und Gemeinschaft erleben, neue Kontakte knüpfen, Gleichgesinnte finden, Freundschaften fördern oder einfach nur dabei sitzen, um nicht allein zu sein.

Auf der Bank sitzt ein/e Zuhörer*in oder Berater*in und nimmt sich für persönliche Kontakte Zeit. Manchmal werden auch Menschen zu besonderen Themen eingeladen. Die Ansprechpartner*innen werden rechtzeitig angekündigt, aber niemand muss sich vorher anmelden.

Diese Bank ist ein schönes Zusatzangebot in Erweiterung des roten Sofas. Natürlich ist auch im Aktivtreff immer ein*e Gesprächspartner*in für Sie da.

Bettina Borsch

Qualifizierungsangebot Senior*innenbegleitung für Ehrenamtliche in Lintorf im Frühjahr 2026

Im Frühjahr 2026 bietet das Lintorfer Seniorennetzwerk wieder eine Fortbildung zur „Senior*innenbegleitung“ an. Dieser Kurs dient dem Kennenlernen und der Begegnung von Menschen, die sich im Bereich der Senior*innenarbeit einbringen wollen und im Umgang mit älteren Personen Kompetenzen erwerben möchten. Hintergrund kann ein geplantes ehrenamtliches Engagement oder die Unterstützung von Nachbar*innen und Bekannten sein, aber auch die persönliche Situation mit Angehörigen.

An sechs Mittwochvormittagen widmen sich die Teilnehmenden einigen Herausforderungen des Lebens im fortgeschrittenen Lebensalter und arbeiten sich in typische Umgangs- und Unterstützungsmöglichkeiten ein (Themen wie Wohnen im Alter, Vorsorgefragen, Erste Hilfe, Gesprächsführung, aber auch der Umgang mit beginnender Demenz usw.). Ergänzend werden Hospitationen oder auch Praktika in Senior*innen-Einrichtungen angeboten, um sich selbst Eindrücke zu verschaffen und die eigenen Fähigkeiten und Kompetenzen auszutesten, die man in diesem Bereich einbringen möchte.

Im Lintorfer Seniorennetzwerk ist die Evangelische Kirchengemeinde Lintorf-Angermund zusammen mit der Diakonie des Kirchenkreises Düsseldorf-Mettmann und der Kaiserswerther Diakonie (mit dem Haus Salem in Lintorf) in einem Interessenverband verbunden, der durch ein gemeinsames Beratungs- und Informationsangebot das selbstständige Leben von älteren Menschen zu Hause fördert. Beratend stehen dabei auch die Johanniter zur Verfügung, die an der Durchführung des Kurses beteiligt sind.

Geplante Einheiten sind immer mittwochs, 28.1., 4.2., 11.2., 18.2., 25.2. 4.3.2026 von 9.00 bis 12.30 Uhr im Pfarrhaus Konrad-Adenauer-Platz 9, Lintorf. Weitere Informationen gibt es bei Bettina Borsch, ☎ 02102 / 31611.



42 Aktivtreff 60plus

Lintorf, Krummenweger Straße 1

☎ 0 21 02 / 3 16 11



Regelmäßige Termine

Alle Veranstaltungen finden statt im Aktivtreff 60plus, Krummenweger Straße 1, soweit nicht anders angegeben.

Montag

- 9.30 bis 12.00 Uhr: Morgenrunde im Treff
10.30 bis 11.30 Uhr: **NADIA** – Sport für an Demenz Erkrankte u. Partner*innen
Gemeindezentrum Bleibergweg 78
14.30 Uhr: Singen macht glücklich, **Pfarrhaus K.-Adenauer-Platz 11**
16.00 und 17.45 Uhr: Qi Gong, **Pfarrhaus K.-Adenauer-Platz 11**

Dienstag

- 9.30 bis 12.00 Uhr: Morgenrunde im Treff
10.00 bis 12.00 Uhr: Würfelspiele

Mittwoch

- 9.30 bis 12.00 Uhr: Markt-Café
13.30 bis 17.00 Uhr: Spielenachmittag im Treff

Donnerstag

- 9.30 bis 12.00 Uhr: Morgenrunde im Treff
9.30 bis 10.30 Uhr: Gedächtnistraining
10.45 bis 11.45 Uhr: Gedächtnistraining
14.00 bis 14.45 Uhr: Sitzgymnastik, bitte vorher anmelden!
13.30 bis 15.00 Uhr: Gymnastik, Spiel & Spaß für Senior*innen
Turnhalle am Weiher

Freitag

- 9.30 bis 12.00 Uhr: Morgenrunde im Treff
13.30 bis 17.00 Uhr: Nachmittagstreff mit Spiel & Spaß

Samstag

Bitte achten Sie auf die Ankündigungen im Aktivtreff 60plus.

Zusätzlich

Bitte beachten Sie unsere **Programm-Highlights**.

Unser **Hol- und Bringdienst** steht Ihnen auf Anfrage zur Verfügung.

Informationen: Bettina Borsch, ☎ 0 21 02 / 3 16 11

Bürozeiten: Mo, Mi, Do, Fr: 8 – 10 Uhr



Lintorfer Stube, Demenzcafé

Wir freuen uns über Ihren Besuch jeden 3. Dienstag im Monat von 14.30 bis 17.30 Uhr. Wir bieten Austausch, Spiel und Spaß bei selbstgebackenem Kuchen und Kaffee.
Nächste Termine:
16.12. / 20.1. / 17.2. / 17.3. / 21.4.
Bitte melden Sie sich im Aktivtreff 60plus an.



Lintorfer Seniorennetzwerk

Bitte achten Sie auf die Aushänge!

**Gemeinnützige Stiftung für Seniorenbetreuung Angermund e.V.
Graf-Engelbert-Straße 47, 40489 Düsseldorf, ☎ 0203 / 74 11 04**

Allgemeine Verwaltung und Senior*innenwohnungen

Verwaltung: Graf-Engelbert-Straße 47, 40489 Düsseldorf, ☎ 0203 / 74 11 04, E-Mail: verwaltung@seniorenstiftungangermund.de

zentrum plus / Seniorenforum: ☎ 0203 / 74 04 89 oder ☎ 0203 / 74 11 04

Unser Ziel ist es, die Eigeninitiative, die selbstbestimmte Lebensführung, den Verbleib in der eigenen Häuslichkeit und soziale Netzwerke zu fördern und zu stärken. Das zentrum plus ist als Treffpunkt von Montag bis Freitag und zu besonderen Veranstaltungszeiten geöffnet. Hier stehen Ihnen vielfältige Freizeit-, Gesundheits-, Kultur- und Bildungsangebote zur Verfügung oder Sie können beim gemeinsamen Kaffeetrinken einfach nur plauschen, oder spielen. Sie haben die Möglichkeit, z.B.

am Gedächtnistraining, Erzählcafé, Gesprächskreis, Singen,
an Karten- und Gesellschaftsspielen, Schach, Wandern, Kegeln,
an Gymnastik, an Jahreszeitenfesten, Messen mit anschl.
Frühstück,
an Vorträgen zu verschiedenen Themen
sowie an Ausflügen mit dem Seniorenforum u.v.m.

teilzunehmen. Unsere Angebote richten sich an aktive Seniorinnen und Senioren ebenso wie an hilfe- und pflegebedürftige Menschen. Sie sind herzlich eingeladen mitzumachen. Wir verstehen uns als Ort der Begegnung. Kommen Sie doch vorbei, als Besucher*in oder als Helfer*in.

Ambulante Hauskrankenpflege (nicht für Lintorf)

Pflegedienstleiterin: Frau Thüs ☎ 0203 / 74 62 62

Regelmäßige Termine in unserer Gemeinde

Bitte erkundigen Sie sich bei den angegebenen Gruppen- oder Gesprächsleiter*innen, ob und wann die Veranstaltungen stattfinden.

Gebete und Meditation / Bibel im Gespräch

Adventsandachten

Kirche Lintorf: 2.12. / 9.12. / 16.12.
jeweils um **18.00 Uhr**

Ökumenisches Friedensgebet

Kirche Lintorf

13.1. / 27.1. / 10.2., **18.30 Uhr**
Pfr. i. R. Frank Wächtershäuser
☎ 02102 / 3 59 61



Zeichen setzen – Ökumene leben

Gemeinsames „Bibel-Teilen“ mit evangelischen und katholischen Christen

Gemeindezentrum Bleibergweg

26.1. / 23.2. / 30.3., 15.00 Uhr
Monika Breitgraf ☎ 02102 / 70 34 69

Treffpunkt Bibel

Wir lesen Texte nach dem Bibelleseplan der „Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen“.

Gemeindezentrum Angermund

Informationen gibt es bei:
Christian Mißmahl ☎ 0203 / 74 19 61
Theo Sonnen ☎ 0203 / 74 63 42

Theologischer Gesprächskreis

Was ist die Bibel? Wie sind biblische Texte entstanden und was sagen sie uns heute? Was gehört alles zur „Theologie“? Diesen Fragen wird in dem Kreis nachgegangen.

Gemeindezentrum Bleibergweg

Monatlich, Termine nach Vereinbarung
Informationen bei: Pfr. Dr. Steffen Weishaupt ☎ 02102 / 34550
✉ steffen.weishaupt@ekir.de

Kreise in unserer Gemeinde – Für Frauen oder Männer

Frauen unter sich

Pfarrhaus Lintorf

1.12. / 5.1.2026 / 2.2., 20.00 Uhr
Eva-Maria Reith ☎ 0 21 02 / 39 90 53
Doris Wächtershäuser ☎ 02102/35961

Männer kochen!

Achtung: Wechselnder Tatort

Informationen gibt es bei:
Horst Möhlmann ☎ 0 21 02 / 3 32 24

Kaffeestube für die Nachbarschaft

Die „Angermunder Nachbar*innen“ treffen sich regelmäßig und freuen sich auf neue Besucher*innen.

15.12. Adventliches Kaffeetrinken

Plätzchen, Gedichte, Geschichten

19.1.26 Niederländische Sprichwörter

Wir deuten ein „Wimmelbild“
Pieter Bruegels des Älteren

16.2. Der Talar – Die Geschichte der evangelischen Amtstracht

mit Pfr. Dr. Steffen Weishaupt

6.3. Freitag! Gottesdienst zum Weltgebetstag um 16.00 Uhr in der Ev. Kirche Angermund, anschl. gemütliches Beisammensein

Gemeindezentrum Angermund oder Café.komm

Immer 15.30 – 18.00 Uhr

Infos bei: Pfr. Dr. Steffen Weishaupt

☎ 021 02 / 3 45 50

Frauenkreis

Wir unterstützen die „Christliche Hausgemeinschaft“ Kölner Str. e.V. in Düsseldorf

1.12. Adventliches Beisammensein

12.1.2026 Gespräch zur Jahreslosung

Pfr. i. R. H. Wischmann

2.2. WGT-Information über Nigeria

Dr. Renate Bienzeisler

2.3. Thema wird noch festgelegt.

Pfr. i. R. Jörn-Erik Gutheil

6.3. Freitag! Gottesdienst zum Weltgebetstag um 16.00 Uhr in der Ev. Kirche Angermund, anschl. gemütliches Beisammensein

Gemeindezentrum Angermund

Immer 15.00 – 17.30 Uhr

Informationen gibt es bei:

Elke Sonnen ☎ 0203 / 74 63 42

Brigitte Wylamrzy ☎ 0203 / 74 05 81

Ev. Frauen in Lintorf

Wir treffen uns alle 14 Tage und freuen uns auf neue Mitglieder.

10.12. Wir feiern Advent

7.1.26 Gespräch zur Jahreslosung

mit Pfr. Dr. Steffen Weishaupt

21.1. Unsere Collage zur Jahreslosung, Ideen und Vorbereitung

11.2. Kreative sind gefragt: Heute wird die Collage fertig!

25.2. WGT-Vorbereitung – Nigeria

mit Anita Crampton

6.3. Freitag! Gottesdienst zum Weltgebetstag um 17.00 Uhr in der Ev. Kirche Lintorf, anschl. gemütliches Beisammensein

Gemeindezentrum Bleibergweg

Immer 14.30 bis 16.30 Uhr

Informationen gibt es bei:

Claudia Sproedt ☎ 02102 / 696 27

Gisela Frankenberg ☎ 02102/701 653

Frühstückstreff für Frauen

Hier haben Frauen die Möglichkeit, in zwangloser Atmosphäre über Lebens- und Glaubensfragen ins Gespräch zu kommen. Frauen aller Altersgruppen sind herzlich eingeladen. Bitte melden Sie sich bei Frau Möhlmann an.

Donnerstag, 5.2.2026, 9.11 Uhr

Trotzdem!

Lott mer fiere ...

Jecke Frauen in die Bütt!

Nähere Informationen bei:

Dagmar Möhlmann ☎ 02102 / 33224

✉ 0173 5333 878



46 Regelmäßige Termine

Kreise in unserer Gemeinde – Für die ganze Familie

Familientreff für Alt und Jung

Klönen u. Spielen bei Kaffee u. Kuchen

Gemeindezentrum Angermund

jeden 3. So im Monat, 15 – 18 Uhr

Elke Sonnen ☎ 0203 / 74 63 42

CAFÉ.komm Angermund

An den Linden 6

Mo 10.30 – 12.30 Uhr

Mi 10 – 12.30 Uhr

mit Eltern-Baby-Treff

Mo, Di, Mi, Do, 15.00 – 18.00 Uhr

Ulrike Kempf ☎ 0178 / 741 55 99

Malen und Zeichnen

in verschiedenen Techniken

Gemeindezentrum Angermund

in der Regel am 2. Fr im Monat,

9.30 – 12 Uhr

Irina Busch ☎ 0203 / 74 14 23

Circle Dance

Gemeindezentrum Angermund

10.12.25 / 7. + 28.1.26 / 11. + 25.2.

4. + 25.3., 17.30 – 19 Uhr

Anne Helmes ☎ 0211 / 40 89 693

Angermunder Gesprächskreis

Vortrag und Diskussion

Gemeindezentrum Angermund

jeden 3. Mi im Monat,

18 – 19.30 Uhr

Dieter Horne ☎ 0203 / 74 13 45

Quilten, Handarbeiten, Austauschen

Wir treffen uns jeden Monat an zwei Donnerstagen nach Absprache.

Gemeindezentrum Lintorf

Informationen gibt es bei:

Ursula Nüsser ☎ 02102/44 5136

Trauercafé.komm im Café.komm

An den Linden 6

meist am 2. Mo im Monat,

18.30 – 20 Uhr

Christina Paul ☎ 0211 / 40 544 92

✉ kontakt@hospiz-kaiserswerth.de

Pfr. Dr. Weishaupt ☎ 02102 / 3 45 50

Trauergesprächskreis

Pfarrzentrum St. Johannes Lintorf

jeden 3. Di im Monat, 19 Uhr,

Kontaktaufnahme ☎ 02102 / 35785

Eine-Welt-Arbeit

Eine-Welt-Laden Pfarrhaus Lintorf

Konrad-Adenauer-Platz 11

Mi 16 – 18 Uhr, Fr 10 – 12 Uhr,

Sa 10 – 13 Uhr

Dagmar Zimmermann

☎ 0 21 02 / 35 403

✉ weltladen-lintorf@freenet.de

Eine-Welt-Gruppe Angermund

Der Trägerkreis trifft sich regelmäßig

und lädt zur Mitarbeit ein. Sonntags

nach dem Gottesdienst ist geöffnet.

Außerdem können Sie die Waren im

Café.komm kaufen oder bestellen.

Elisabeth Schiller ☎ 0203 / 7384763

Unterstützen und Fördern

Freundeskreis der Kantorei Lintorf-Angermund e.V.

Wir unterstützen die musikalische Arbeit der Kantorei, des Familienchors und des Kinderchors unserer Gemeinde.

Ursula Goodwin ☎ 0 21 02/100 58 87

Diakonie im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann GmbH

Auskunft: Haus am Turm, Angerstraße 11, 40878 Ratingen

☎ 0 21 02 / 10 91-0, ☎ 0 21 02 / 10 91-27 www.diakonie-kreis-mettmann.de

Diakoniestation

Pflege zu Hause

☎ 0 21 02 / 10 91 44

Betreutes Wohnen für Jugendliche

Jugendhilfe und Beratung

☎ 0 21 02 / 10 91 18

www.jugendportal-ratingen.de

Erziehungsbeistandschaft

☎ 02102 / 10 91-22

Trennungs- und Scheidungsberatung

☎ 0 211 / 229 507 10

Jugendhilfe

Sozialpädagogische Familienhilfe:

☎ 0 21 02 / 10 91-23 oder 10 91-24

Betreuungsverein der Diakonie

im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann e.V.

☎ 0 21 02 / 10 91-0

Berufs- und Beschäftigungsförderung

☎ 0 21 02 / 1 33 98-0

Sozialpsychiatrisches Zentrum

Hilfen für Menschen mit psychischen Problemen. Betreutes Wohnen.

☎ 0 21 02 / 92 91 30

Suchthilfe und Gesundheitsförderung

☎ 0 21 02 / 1 33 98-12

Sprechstunden der Suchtberatung

ohne Anmeldung:

Mo 9–12 Uhr, Mi 15–18 Uhr,

für Jugendliche: Di 16–17 Uhr,

für Frauen: Di 9–13 Uhr im Statt-Café,

Graf-Adolf-Straße 7-9

Streetwork – Mobile Suchthilfe

☎ 0 21 02 / 1 33 98-22

oder 0163 / 2 10 05 72

Statt-Café

Rauschmittelfreier Treffpunkt für suchtgefährdete und suchtkranke Menschen, Angehörige und alle Interessierten **Graf-Adolf-Straße 7-9**

☎ 0 21 02 / 1 33 98-21/22

Mo, Mi 9 – 13 Uhr, 15 – 19 Uhr

Mi – Sa 15 – 19 Uhr

Di 9 – 13 Uhr nur für Frauen

Rock und Rolli

Kleiderkammer **Graf-Adolf-Straße 7-9**

☎ 0 21 02 / 7116-901,

Mo, Di, Mi, Fr 10 – 16 Uhr,

Do 10 – 18 Uhr, Sa 9 – 14 Uhr

SkF Möbelkammer

Stadionring 19a,

☎ 0 21 02 / 7116-401,

Mo – Fr 9 – 16 Uhr, Do 9 – 18 Uhr,

Sa 9 – 13 Uhr

SkF Radstation

Am Ostbahnhof 1b,

☎ 0 21 02 / 7116-601,

Mo – Fr 8 – 16 Uhr, Sa 10 – 14 Uhr

Migrationsberatung

Maximilian-Kolbe-Platz 18 b (Rtg-West)

☎ 0 21 02 / 94 21 511 oder 94 21 510

Mo 13 – 16 Uhr, Do 9 – 12 Uhr

oder Termine nach Vereinbarung



Brückstraße 1, 40882 Ratingen

☎ 0 21 02 / 559 55 51

Mo – Mi 10 – 12 Uhr

info@freiwilligenboerse-ratingen.de

48 Hier finden Sie uns

Pfarrer Martin Jordan

An den Linden 6
40489 Düsseldorf-Angermund
☎ 0203 / 3 48 87 58
✉ 01523 / 19 14 903
martin.jordan@ekir.de

Pfarrer Dr. Steffen Weishaupt

Bleibergweg 82
40885 Ratingen
☎ 0 21 02 / 3 45 50
steffen.weishaupt@ekir.de

Gemeindebüro

Susanne Aust, Ilona Krause,
Ellen Preisler
Bleibergweg 78
☎ 0 21 02 / 3 45 70, ☎ 3 32 13
Mo – Fr 10 – 12 Uhr
Do zusätzlich 15 – 18 Uhr
gemeindebuero.lintorf-angermund@ekir.de

Kasualassistenz Susanne Aust

☎ 0203 / 4 56 84 88

Aktivtreff 60plus / Senior*innenarbeit

Bettina Borsch
Bürozeiten: Mo, Mi, Do, Fr 8 – 10 Uhr
☎ 02102/3 16 11, ✉ 0151/4145 38 92
aktiv@treff60.de Krummenweger Straße 1
Mo–Fr 9.30–12.00
Zeiten für nachmittags s. Seite 42

Jugendarbeit

Bettina Borsch (Leitung),
✉ 0151 / 41 45 38 92
bettina.borsch@ekir.de
Eileen Schmidt, ✉ 0152 / 345 035 41
eileen.schmidt@ekir.de

Kirchenmusik

Natalija Schnelle
☎ 0177 / 20 96 559
natalija.schnelle@gmail.com

Vorsitz des Presbyteriums und Pfarrer:

vorsitz.lintorf-angermund@ekir.de

Anfragen wegen Hochzeiten oder Taufen:

trauungen.lintorf-angermund@ekir.de
taufen.lintorf-angermund@ekir.de



Wir verwenden
FS-zertifiziertes
Papier.

Eine-Welt-Läden

Lintorf, Konrad-Adenauer-Platz 11
Angermund, An den Linden 9
Informationen auf S. 33

Café.komm

An den Linden 6, Mo 10.30 – 12.30 Uhr,
Mi 10.00 – 12.30 Uhr
Mo, Di, Mi, Do, 15.00 – 18.00 Uhr
☎ 0178 / 7415599
ulrike.kempf@ekir.de

Kinderarche Friedrichskothen

Leitung: Daniela Drengenburg
Lintorfer Markt 20
☎ 0 2102 / 3 19 76
kita-friedrichskothen@graf-recke-stiftung.de

Kinder-Garten-Eden

Leitung: Jerome Le Beau
Bleibergweg 76
☎ 0 21 02 / 3 09 98 44
Kinder-Garten-Eden@graf-recke-stiftung.de

Kindergarten Regenbogen

Leitung: Lubov Logvinova-Schwarz
An den Linden 7
☎ 0203 / 74 63 32
e.kita-regenbogen@graf-recke-stiftung.de

Küster Lintorf

Stephan Riemer
Bleibergweg 78
☎ 0162 / 26 08 991

Küster Angermund

Eduard Anklam
An den Linden 9
☎ 0179 / 70 07 403

Beschwerdestelle nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG):

Dagmar Möhlmann
☎ 0203 / 4 56 84 88
dabelius@aol.com

Unsere Bankverbindung

Sparkasse HRV – BIC: WELADED1VEL
IBAN: DE95 3345 0000 0042 3000 87

Im Internet

evangelisch-in-lintorf-angermund.de



Instagram



Facebook